

Marburger Zeitung.

Keiner Partei dienstbar.

Freies Wort jedem Deutschen.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gepaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen
Dienstag, Donnerstag Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 88

Dienstag, 23. Juli 1912

51. Jahrgang.

Das redende Parlament.

Marburg, 23. Juli.

Böse Beispiele verderben gute Sitten. Aber immer bewahrt sich dieses alte Sprichwort nicht, denn sonst müßte unser gar ungeratener Parlamentarismus auch die Parlamente anderer Staaten beispielebend vergiften und ihnen den gesunden, geraden Sinn genommen haben. Wie unterm gestrigen aus Melbourne gemeldet wird, hat die australische Deputiertenkammer ein Gesetz angenommen, wonach den Abgeordneten die Redezeit auf 65 Minuten beschränkt wird. Nur bei ganz besonders wichtigen Anlässen dürfen sie bis zu 95 Minuten sprechen. Die Redemühle, die bei uns unter endlosem Geklapper das innerste Wesen des Parlamentarismus im Abgeordnetenhaus, wie in den Landtagen darzustellen scheint, erfreut sich demnach anderwärts nicht jenes festen Bodens, der ihr im österreichischen Parlamente allezeit sicher ist. Bei den endlosen Reden im österreichischen Abgeordnetenhaus erinnert man sich immer wieder an einen berühmten Ausspruch des Fürsten Bismarck und an die Geringschätzung, mit der er von „Reden und Majoritätsbeschlüssen“ sprach. Bei uns aber sind und bleiben die Reden, die endlosen Reden, die wie ein Schnürkragen herunterrieseln und nur die „Hopsende Zunge“ um neue parlamentarische Redebelüften bereichern, das Wesentliche in unserem Parlamentarismus. Geschraubte Reden und gewundene Parteiverlautbarungen, die sich winden und drehen, um ja nichts Positives, Klares und fest Verbindliches herauszubringen, tausend Wenn und Aber, Rücksichten nach oben, nach links und

rechts — das sind die unerfreulichen Bilder unseres Parlamentarismus, insbesondere aber der Mehrheit der führenden deutschen Partei. Und wenn ein des rechten Weges wohl bewusster Abgeordneter einmal tatsächlich den Volkswillen und die nationalwirtschaftliche Besorgnis rednerisch frei zum Ausdruck bringen will, dann kommt sofort die Zwickzange des Klubbeschlusses, den die Mehrheit herbeiführt und schneidet ihm das erlösende Wort ab, dem viele Hunderttausende zjubeln würden.

Wenn neun Zehntel von dem, was in unserem Parlamente gesprochen wird, ungesprochen bliebe, dann würde sich dieser Verlust nur im geringeren Umfange der stockhohen Parlamentsprotokolle äußern, die jede Session aufs neue geblert. Ein hervorragender ungarischer Politiker hat vor einigen Tagen ausgeführt, daß wir uns eigentlich fortwährend im Zustande des Absolutismus befinden. Mit diesem Hinweis hat er unsere Verhältnisse und den Parlamentarismus dies- und jenseits der Weitha genau charakterisiert; ein wenig besser ist ja noch drüben, in der sogenannten anderen Reichshälfte, wo es wenigstens noch eine größere Anzahl von Parlamentariern gibt, die sich dem Absolutismus offen entgegenstellen. Bei uns in Österreich läßt man die parlamentarischen Elstern schwagen, läßt sie sich rhetorisch wenden und drehen, wie einen balzenden Auerhahn — wie dieser sind auch sie trotz ihrer Größe vollständig ungefährlich und es geschieht schließlich und am letzten Ende doch nur immer das, was man oben will, was von oben diktiert wird. Und man läßt auch die Schwachhaften in der Einbildung leben,

daß sie mit ihrer phrasengeschmückten Zustimmung zu dem was man von ihnen drohend verlangte, den Parlamentarismus gerettet haben, läßt ihnen den komischen Stolz, sagen zu können, wir haben Ja gesagt und nicht der Paragraph Vierzehn! Daß dies nur mehr ein Scheinparlamentarismus ist, der in Wahrheit nur die parlamentarische Exekutive eines höheren Willens darstellt, diese Erkenntnis halten die „maßgebenden Führer“ still verborgen im engen Kämmerlein ihres eigenen Bewußtseins. Und sie suchen dieses Bewußtsein durch der überflüssigen und sorglich verlausulierten Reden endlose Zeile zu betäuben und der Welt weiß zu machen, daß die gewaltigsten Geführten die Führer seien.

Und darin liegt das Hoffnungslose unserer ganzen parlamentarischen Situation, die Hoffnungslosigkeit, daß unsere wirtschaftlichen Verhältnisse je einer Besserung zugeführt werden. Die Rede statt der Tat, Durchführung der von oben gekommenen Befehle statt der dringenden Wünsche der Wählersmassen! Die großen Parlamentsparteien können dem Parlamente nicht einmal soviel Respekt nach oben verschaffen, daß seine Beschlüsse oben auch geachtet und durchgeführt werden, wie dies nach seinen ersten Beschlüssen hinsichtlich der Eisenbahner zutage trat. Nur die Reden schwellen an, die Protokolle werden dickleibiger, die Kosten für das Parlament sind im stetigen Steigen — und doch ist es nur ein Scheinleben, welches unser Abgeordnetenhaus führt. Die Initiative der eigenen Taten ist ihm fremd geworden; einst hatten wir Männer und Parteien, die Großes schufen; heute können wir nicht einmal die Errungenschaften verfloßener Jahrzehnte erhalten! N. J.

Auf falscher Spur.

Roman von Hans Bassen.

18

Nachdruck verboten.

„Mir gefiel der hübsche Mann mit seinem einschmeichelnden Wesen sehr und ich verlobte mich schließlich mit ihm. Als ich auf die Veröffentlichung des Verlobnisses drang, machte er allerlei Ausflüchte. Ich bin nicht von heute, wie Sie schon bemerkt haben werden, Herr Richter. So schöpfte ich bald Verdacht und sagte ihm auf den Kopf zu, daß er mich zu täuschen beabsichtigte. Da schwur er mir hoch und teuer, daß ich ihn verlasse, daß er nichts fehnlicher wünsche, als mich als Gattin in sein Haus zu führen, daß aber gewisse Gründe ihn zwingen, vorläufig von einer öffentlichen Verlobung Abstand zu nehmen. Aus denselben Ursachen könne er meinen Angehörigen keinen Besuch machen, denen ich auch vorläufig nichts erzählen dürfe, da sonst seine ganze Zukunft in Frage gestellt sei. Und so hatte er für alle Einwände Ausreden zur Hand, die mir ganz plausibel erschienen. Denn, wenn ich auch nicht auf den Kopf gefallen bin, was wußte ich schließlich von den Dingen, welche ihn berührten. Kurz, ich glaubte ihm und handelte nach seinem Ermessen. Außerdem war ich verliebt und ein verliebtes Weib sieht ja meistens nur den Glorionschein am Haupte des Geliebten, während es den schmutzbestreuten Anzug gar nicht gewahrt. So erging es auch mir. Ich schwelgte in Zukunftsträumen und weil ich leider auch eine gute Portion Stolz besitze, bereitete mir der Gedanke,

balb in Kreisen verkehren zu können, welche jetzt nur gleichgültig, wenn nicht gar mit Verachtung auf mich als einer Angehörigen des minderbemittelten Volkes herabblieben, ungemessene Freude.

Wenn wir uns sprechen wollten, gaben wir uns abends ein Stelldichein im Stadtgarten, wozu wir uns durch kurze Briefe ohne Ort und Namen gegenseitig aufforderten. Im Laufe des Tages, an dem das Verschwinden des Baumeisters zur allgemeinen Kenntnis kam, hörte ich von einem Bekannten, daß ich nicht die einzige sei, mit der er eine Liebschaft unterhalte, daß er im Gegenteil noch manch anderes Mädchen aus guter Familie zum Narren halte.

Bei der Mitteilung tauchten wieder alle Zweifel auf, die mich schon vom Anfang an beunruhigt hatten und ich tobte, als ich mich endlich allein befand und schrie wie eine Verzweifelte. Dann beschloß ich, ihn noch am selben Tage zur Rede zu stellen. Ich schrieb deshalb das Billet, das Sie in Händen haben, wie ich sehe und bestellte ihn an den üblichen Platz. Aber er kam nicht.

„Der Verstorbene hat Ihren Brief niemals erhalten“, fügte ich ein. „Derselbe lag uneröffnet auf dem Postamt.“

„Dann habe ich mich in dieser Beziehung geirrt. Ich glaubte nämlich, er habe deshalb meine Zeilen nicht beachtet, weil er mit einer anderen ein Rendezvous verabredet hatte. Und der Augenschein schien mir recht zu geben. Doch hören Sie weiter. Also ich befand mich auf dem Wege zum Stadt-

garten, wo ich mich naturgemäß im Dunkel der Bäume hielt. Kein Mensch war zunächst zu sehen. Da hörte ich plötzlich hastige Tritte und als ich mich umblickte, sah ich Bloch in einer merkwürdigen Aufregung vorwärts eilen. Er sah weder rechts noch links und so entging ich seinen Blicken. Als ich seine Gemütsverfassung erkannte, beschloß ich, ihm sofort zu folgen und wir erreichten fast zu gleicher Zeit das Teufelsloch, wo er verschwand.

Wie Sie wohl wissen werden, Herr Richter, ist der Eingang zum Teufelsloch fast völlig von dichtem Gebüsch verdeckt. Mir wurde es also überaus leicht, einen Vauscherposten einzunehmen. Ich schob die Zweige vorsichtig, auseinander, und da sah ich bei dem schwachen Licht einer elektrischen Taschenlampe eine Dame in erregtem Gespräch mit dem Regierungsbaumeister. Ich hielt die Dame, die auch die Laterne hielt, für die Kommerzienrätin Vangerheim, da sie ganz bestimmt deren Kleider trug.

„Wäre es Ihnen möglich, Fräulein Schappler, in der Hauptsache dieses Gespräch wiederzugeben?“ fragte ich.

„In der Hauptsache? Wort für Wort vermag ich das, denn was ich da sah und hörte, hat sich derart fest in mir eingegraben, daß ich es nicht vergessen kann. Selbst im Traume steht die graufige Szene immer vor mir. . . . Sofort nachdem er eingetreten war, sagte Bloch zu der Dame:

„Hast Du das Geld?“

„Nein“, erwiderte sie, „es war unmöglich, es zu beschaffen. Sei barmherzig, Walter. Meine Liebe

Von der Rosegger Sammlung.

Die Rosegger Sammlung bedeutet eines der schönsten Ruhmesblätter der Geschichte des österreichischen Deutschthums. Als der Dichter im April 1909 an die Begüterten den Aufruf erließ, sie mögen eintausend mal zweitausend Kronen zu einem Zweimillionenfonds zusammenlegen, da haben selbst die Tapfersten nicht daran geglaubt, daß dieses so hoch gesteckte Ziel erreicht werden könnte. Ganz freiwillig, ohne Zwang und ohne Steuerexkutor sollten volle zwei Millionen zusammenkommen für einen Zweck, welcher von offizieller Seite nicht die geringste Förderung erhoffen konnte. Rosegger hatte ursprünglich für die Erreichung des Zieles einen Zeitraum von fünf Jahren festgesetzt. Bekanntlich waren aber schon nach zehn Monaten zwei Millionen gezeichnet und nach weiteren zehn Monaten auch eingezahlt. Es hat sich hierbei auffällig gezeigt, daß zwar viele begüterte Volksgenossen Wort und Beispiel des Dichters befolgt haben, daß aber das sogenannte Großkapital verlagte, während der Mittelstand mit Begeisterung das große Werk stützte und selbst zahlreiche minderbemittelte Volksgenossen mit gerne gegebenen Spenden sich einstellten.

Seither hat die Sammlung — allerdings in verlangsamttem Tempo — noch weitere Fortschritte gemacht, so daß heute 1462 Bausteine gezeichnet sind und somit auf die volle dritte Million nur noch 38 fehlen. Der Dichter selber hat auch diesen weiteren Erfolg immer wieder gefördert und hat seinem Wunsche, daß auch die „Dritte“ erreicht werden möge, in folgenden reizenden Versen Ausdruck gegeben: „Mein Lieb, das hat nur einen Ton, — hat immer nur noch einen Ton: — Die dritte Million! — Wir sind ja nicht mehr fern davon, — Noch fünfzig und wir haben schon: — Die dritte Million! — Wer stellt sich noch zum tapfren Fron — Und schmückt das Werk mit hehrer Kron? — Die dritte Million!“

Das Wirken Roseggers und die Bedeutung seiner Hilfe für das bedrohte Deutschthum der Sprachengrenze vermag wohl nur der richtig zu beurteilen, der weiß, wie groß die Not in der Zeit vor dem Eingreifen Roseggers bereits geworden war und daß von der Leitung des Deutschen Schulvereines selbst wohlbedachte und dringende Bitten um rettende Hilfe abgelehnt werden mußten.

Obwohl ursprünglich die Meinung vertreten wurde, daß von der Sammlung nur die Zinsen verwendet werden sollen, so hat doch die Erkenntnis, daß durch Säumen und Zwartzen bedrohte Stellungen verloren gehen würden, die dem Deutschthum nie wieder zurückgewonnen werden könnten, dazu geführt, daß die Hauptversammlung in Graz durch einstimmigen Beschluß aussprach, daß in dringenden Fällen nationalen Noistandes auch das Stammkapital angegriffen werden kann.

In diesem Sinne hat also die Vereinsleitung mit Zustimmung des von der Hauptversammlung in Graz eingesetzten Aufsichtsrates, in welchem auch von Rosegger ernannte Vertrauensmänner vertreten

sind, die für die dringendsten Anstalten unbedingt erforderlichen Mittel zur Verfügung gestellt und in fast allen sprachlich bedrohten Besiedlungsgebieten sind seither Schulen und Kindergärten entstanden, die durch ihren Namen sowohl (Roseggerschulen), wie auch durch die Erziehung zur Treue der in deutschem Geiste erzogenen jungen Geschlechter das Andenken an den großen Dichter und treuen Sohn des Volkes durch die Jahrhunderte tragen werden. Es mußte freilich eine sehr bedeutende Summe — 1.590.308 K. 78 H. — zur Verwendung kommen, aber trotzdem ist auch dem Wunsche Roseggers, daß zumindest ein Teil der Sammlung als nicht zu verausgabender eiserner Fond erhalten bleibe, erfüllt und eine Million in diesem Sinne festgelegt.

Wie sich die bisher gezeichneten 1462 Bausteine auf die einzelnen Kronländer, Berufsgruppen und Vereine verteilen, ist sehr lehrreich. Hier sei aber nur erwähnt, daß auch von Deutschen im Reich im ganzen 120 Bausteine gewidmet wurden, darunter aus Leipzig 19, München 18, Berlin 14, Stuttgart 10 und Dresden 7. Die Rosegger Sammlung hat aber nicht nur eine welttragende Bedeutung mit Rücksicht auf die große Summe, die sie dem Deutschen Schulvereine zuführt, vielleicht ist ihr idealer Wert ein noch größerer. In Tausenden von deutschen Herzen ist durch die Freude an dem so herrlichen Erfolge die Begeisterung für unser deutsches Volkstum, die Liebe zur trauten Heimat, erde mächtig entflammt worden. Und was noch mehr ist: Wir haben gelernt, daß einer großen Tat und der zielbewußten Arbeit, die sie erfordert, eine mächtige einigende Kraft innewohnt und wir haben solchherart den Weg gefunden, der uns in dem harten, schweren Kampf um unseres Volkes Geltung und Ehre zum Siege führt.

Eigenberichte.

Rötsch, 22. Juli. (Verunglückte Arbeiter.) In der Imprägnierungsanstalt der Südbahn-Gesellschaft verunglückten die Arbeiter August Friedl und Josef Molitsch beim Aufsichtigen von Bahnschwellen derart, daß der erstere sich den linken Unterschenkel, letzterer aber den linken Arm brach.

Straß, 20. Juli. (Wieder ein Opfer des Blitzes.) Bei dem gestrigen Gewitter fuhr der Blitz in das an der Gemeindegrenze Gersdorf-Straß gelegene ebenerdige Wohnhaus des Fiafers Sorger, zertrümmerte Dachziegel und eine Türe, durchfuhr das Haus der ganzen Länge nach, verließ es an zwei Stellen und tötete den Steinlopper Franz Eßhard, einen alten Mann, der unter dem vorspringenden Dache vor dem Regen Schutz gesucht hatte.

Mohitsch, 19. Juli. (Unglück bei einem Schulhausbau.) Vorgestern stürzte der Maurergeselle Josef Gajzel beim Schulhausbau in Sankt Rochus bei Mohitsch vom Gerüste und erlitt dabei eine Halswirbelzerrung und einen Schlüsselbeinbruch. Man brachte ihn in das Celler Krankenhaus.

St. Lorenzen ob Marburg, 22. Juli. (Hauptversammlung des Spar- und Vorshußvereines.) Gestern fand die diesjährige Hauptversammlung des vor drei Jahren gegründeten Spar- und Vorshußvereines für die Marktgemeinde St. Lorenzen und Umgebung v. G. m. b. H. statt. Sie hätte bereits im März stattfinden sollen, mußte aber wegen des bei Herrn Jakob Nowak ausgebrochenen Brandes verschoben werden. Aus dem Geschäftsberichte ist zu entnehmen, daß dieser deutsche Verein zwar langsam, aber stetig wächst, für St. Lorenzen von außerordentlich großer Wichtigkeit, daß er aber trotzdem von vielen Deutschen nicht in vollem Maße gewürdigt wird. Der Verein zählte Ende 1911 75 Mitglieder mit 134 Anteilen im Betrage von K. 2655.50. Der Stand der Spareinlagen betrug K. 9063.49, für St. Lorenzen ein etwas niedriger Betrag, und waren K. 11.289 an Darlehen ausständig. Während des kurzen Bestandes wurden die Gründungskosten bestritten, ebenso auch Verbandsbeiträge (der Verein gehört dem Verbands deutscher Vorshußklassen Steiermarks an), bedeutende Abschreibungen von der Einrichtung gemacht und trotzdem ein Reservefond von K. 271.32 geschaffen. Bei der gestrigen Versammlung wurde beschlossen, Spareinlagen ab 1. Juli mit fünf Prozent zu verzinsen. Bei den vorgenommenen Wahlen wurden die ausscheidenden Mitglieder wieder gewählt, und zwar Herr Jakob Nowak als Direktor und die Herren Karl Baumgartner, Aug. Bösch und Paul Schuch als Mitglieder des Aufsichtsrates. Daß der Verein gegründet wurde und Ersprießliches leistet, ist einzig und allein Verdienst des Herrn Oberlehrers Michael Moge, der die Geschäftsführung in musterhafter Weise besorgt.

Friedau, 22. Juli. (Neuwahl des Feuerwehrausschusses.) Gestern hat die Neuwahl des ganzen Ausschusses stattgefunden. Franz Baumann d. J. beantragte, den bisherigen Hauptmannstellvertreter, Mühlen- und Realitätenbesitzer Johann Baumann, mit Rücksicht auf seine Verdienste um das Feuerwehrwesen und seiner 26jährigen Tätigkeit in derselben zum Hauptmann zu wählen. Mit Heilgrüßen wurde diesem Antrage einstimmig zugestimmt. Die weiteren Wahlen hatten folgendes Ergebnis: Hauptmannstellvertreter Franz Baumann d. J., Säckelwart Wilhelm Priber, Schriftführer Ferdinand Kuhariß, Steigerzugsführer Alois Sallegg, Stellvertreter Franz Minisborfer, Spritzenzugsführer August Kreuz, Stellvertreter Michael Strommer, Zeugwart Josef Kreuz. Eine obligate Knetpe bildete den Schluß der allseitig zur Zufriedenheit ausgefallenen Wahl.

Rann, 19. Juli. (Die brennende Lampe in der Scheune.) Der Besitzer Josef Cvetko in Gaderje bei Rann führte abends Korn ein und hing eine brennende Lampe an die Wand. Diese fiel auf den Boden und im Nu stand die ganze Scheune in Flammen. Auch das Wirtschaftsgebäude, der Kuh- und Schweinestall und sämtliche Lebensmittel wurden eingeäschert. Die Gattin des Cvetko zog sich schwere Brandwunden zu. Der Schaden beträgt

zu Dir hat mich schon so weit gebracht, daß ich vor mir selbst erschrecke. Daß doch jetzt endlich ab von Deinen Forderungen. Ich habe Dir ja schon Tausende, mein ganzes Vermögen, zum Opfer gebracht, damit Du Deiner unseligen Leidenschaft, dem Spiel, weiter frönen konntest. . . Du hast mich sogar verleitet, zu stehlen, und ich Unglückliche habe es in der wahnsinnigen Liebe zu Dir getan. Bei Gott, es wird nicht wieder geschehen. Ich will arbeiten, bis mir die Finger wund werden, um die Summe zurückzuerstatten, welche der gräßliche Moloch des Spiels verschlungen hat.“

„Du willst also nicht?“ zischte der Baumeister, den ich jetzt erst in dem rechten Lichte sah. „Wenn Du es nicht tust, wird morgen mittag der Bankier wissen, daß in seinem Kassenschrantke so und so viele Tausende fehlen, und daß Du diejenige bist, welche ihm das Geld gestohlen.“

„Das wirst Du nicht tun; o Walter“, bat sie verzweifelt mit gerungenen Händen, „erbarme Dich doch und trelbe mich nicht zum Äußersten. Übrigens weißt Du doch, daß Du Dich dann selbst kompromittieren würdest.“

„Ich mich kompromittieren!“ lachte der andere hohnvoll auf. „Du bist wirklich naiv. „Glaubst Du denn, ich hätte mich für diesen Fall nicht gefürchtet? An Dir allein wird alles hängen bleiben. Schaffe mir also das Geld oder Du sitzt morgen im Gefängnis, das lasse Dir gesagt sein. Wenn Du aber glaubst, mich mit Redensarten wie „zum Äußersten treiben“ einschüchtern zu können, dann

täuschest Du Dich. Meinetwegen gehe zum Teufel“, grinste er zynisch. „Stütze bist Du mir dann sowieso nicht mehr. . .“

In diesem Augenblicke knallte ein Schuß. Die auf das höchste gereizte Frau hatte einen kleinen Taschenrevolver gezogen und losgedrückt. Bloß taumelte, sank vornüber zu Boden und fiel auf das Gesicht. Er hatte seine Schußfertigkeit mit dem Leben bezahlt.

Mehr vermag ich nicht zu sagen, denn ich stürzte bei dieser entsetzlichen Szene wie von Furien gepeitscht fort nach meiner Wohnung. Was ich seit jener Zeit gelitten habe, vermag ich nicht zu beschreiben. Überall wurde von dem unbegreiflichen Verschwinden Bloß gesprochen und ich mußte schweigen, während ich doch am liebsten alles hinausgeschrien hätte in die Welt. Ich danke Ihnen, Herr Richter, daß Sie mir Gelegenheit gegeben haben, meine Seele zu erleichtern. Ich wäre verrückt geworden, hätte ich noch länger mit dem Geheimnis im Herzen umhergehen müssen.“

Berta Schappler brach in ein erlösendes Weinen aus, das in einen Weinkrampf auszuarten drohte und mich wirklich entsetzte. Endlich beruhigte sie sich und schluchzte nur noch leise vor sich hin.

„Nur noch eine Frage, Fräulein Schappler“, sagte ich jetzt, „und Sie können nach Hause gehen: Also Ihrer Überzeugung nach müßte die Frau, welche den Baumeister erschoss, die Figur und auch eine ähnliche Sprache wie die Frau Kommerzien-

rätin gehabt haben? Kennen Sie in Ihren Bekanntenkreisen eine derartige Person?“

Sie dachte einen Augenblick nach.

„Nein, ich habe immer geglaubt, sie müßte es selbst sein.“

„Frau Langenheilm?“

„Ja!“

Ich drang nicht weiter in sie und schloß das Verhör, das mir so wichtige Aufschlüsse gebracht hatte.

9. Kapitel.

Nachmittags drei Uhr begab ich mich zum Wendenschloß. Der Kommerzienrat, welchem ich im Hausflur begegnete, begrüßte mich herzlich.

„Es freut mich aufrichtig, mein lieber Herr Assessor, daß Sie uns auch einmal die Ehre geben“, sagte er, indem er mir kräftig die Hände schüttelte. Dann fügte er mit einem vergnügten Blinzeln seiner Augen hinzu: „Auch meine Frau wird sich freuen, Sie zu sehen. Sie ist augenblicklich einigermassen auf Ded. Übrigens befindet sich Fräulein Haarwurger bei ihr.“

Ich errödete vor Freude, meine Braut hier anzutreffen, dann aber erinnerte ich mich des Zweckes meines Besuches und erwiderte bedauernd:

„Es tut mir sehr leid, die Damen vorerst nicht begrüßen zu können. . . Aber nachher werde ich mir vielleicht die Ehre geben.“

In diesem Augenblicke gewahrte ich eine Frau, welche langsam die Treppe hinaufstieg.

(Fortsetzung folgt.)

4000 K., dem nur 1000 K. Versicherung gegenüberstehen.

Wilson, 20. Juli. (Vom Blitze getötet.) Während des gestrigen Unwetters war der Grundbesitzer Vinzenz Neupauer vulgo Vippenhirsel in Unterhaus mit seiner Tochter auf dem Felde nächst der Hereschmühle. Ein Blitz streckte beide zu Boden. Vinzenz Neupauer war sofort tot, der Blitzstrahl war ihm vom Hinterhaupte aus durch den ganzen Körper gefahren. Die Tochter kam wieder zu sich.

Lüffer, 20. Juli. (Die Einbrecher im Schlafzimmer.) Am 17. Juli um Mitternacht wurde der Besitzer Sebastian Doboschek in Laab bei Steinbrück durch ein Geräusch aus dem Schlafe geweckt und sah zu seinem Schrecken zwei Männer im Zimmer, die die Kisten durchsuchten. Die beiden drohten Doboschek, wenn er sich rühre, ihn kalt zu machen. Doboschek ließ sich einschüchtern, so daß die Diebe ihre Suche nach Geld ungehindert fortsetzen konnten. Als sie verschwunden waren, entdeckte Doboschek, daß ihm aus einem Kiste die Geldbörse mit 400 K. und seiner Frau eine Brieftasche mit etwa 50 K. gestohlen worden waren.

Drachenburg, 20. Juli. (Das Bräuerchen erschossen.) Während einer kurzen Abwesenheit der Besitzersleute Komich in Bodice nahm deren elfjähriger Sohn Josef das an der Wand hängende Gewehr des Vaters, welches geladen war. Da der Knabe der Meinung war, daß es nicht geladen sei, zielte er im Scherze auf sein im Bette liegendes einjähriges Bräuerchen Michael und drückte los. Die Kugel drang dem Kinde unterhalb des Kinnes in den Kopf und verließ denselben wieder durch den Schüttel, was den augenblicklichen Tod des Kindes herbeiführte. Als der Vater heimkam, fand er zu seinem Entsetzen das Kind tot im Bette. Gegen den Vater wurde die Anzeige erstattet, weil er das geladene Gewehr frei hängen ließ.

Vom Turnbezirke Drautal.

Über das Eibiswalder Bezirksturnfest des Turnbezirkes Drautal (Steiermärkischer Turngau des deutschen Turnerbundes) und die Feter des fünf- und zwanzigjährigen Bestandes des Eibiswalder Turnvereines am 6. und 7. d. M. wird uns — allerdings mit unglaublicher Verspätung, die ein andermal die Aufnahme ausschließt, geschrieben: Schon am Vorabend des eigentlichen Festtages waren zahlreiche Turner aus den verschiedensten Bundesstellen in Eibiswald eingetroffen. Um 9 Uhr abends fand zu Ehren des Jubelvereines ein Fackelzug statt, der sich unter Vorantritt einer Musikkapelle durch den festlich beleuchteten Markt und wieder zum Ausgangspunkte zurückbewegte. Im Gasthofs Gensinger wurde der Begrüßungsabend abgehalten. Der Sprecher des Eibiswalder Turnvereines, Eb. Hans Müller, begrüßte die Erschienenen und hielt die Festrede. Eb. Ingenieur Tschira dankte im Namen des steiermärkischen Turngaues den Eibiswaldern für ihr strammes Vorgehen und die große Mühewaltung und hob insbesondere das Verdienstvolle Wirken des Eb. Müller hervor. Musikvorträge der Ortskapelle und Gesangsvorträge des wackeren Eibiswalder Gesangvereines, sowie Scharlieder würzten den Empfangsabend, der um 12 Uhr nachts wegen des bevorstehenden Arbeitstages beendet werden mußte.

Um 5 Uhr früh des nächsten Tages zog bereits die Musik durch den Ort, um den Festtag mit einem Weckruf einzuleiten. Gegen 8 Uhr früh begann auf dem Festplatze das Wettturnen, zu welchem 26 Turner angetreten waren. Nach und nach kamen die restlichen auswärtigen Festteilnehmer und auch zahlreiche Zuseher, so daß sich in den ersten Vormittagstunden bereits ein munteres Treiben auf der Festwiese entwickelte.

Nach 11 Uhr wurde in die verschiedenen Gasthäuser zum Mittagessen marschiert. Um halb 2 Uhr nachmittags traten die Turner zum Festzuge an. Es beteiligten sich an demselben die Vereine: „Friesen“ Bruck a. d. M. mit Fahne, „Rörner“ Grotlorn, „Akademischer Jahnbund“, „Jahn“ und „Rörner“ Graz, alle drei mit Fahne, „Siegfried“ Rapsenberg, Stainz mit Fahne, Arnfeld, St. Egydi, Hohenmauthen, „Ribelungen“ Leibnitz, Mahrenberg, „Jahn“ Marburg mit Fahne, Mured mit Fahne, Straß und Eibiswald, im ganzen 164 Turner und 20 Turnerinnen. Vom Schulhause weg zog der Zug durch den besagten und blumengeschmückten Markt bis zum Sparkassegebäude, wo ein Halbkreis gebildet wurde. Bürgermeister Robert Johann begrüßte hier im Namen der Gemeindevertretung und der Einwohnerschaft des Ortes die Turner in sehr

herzlicher Weise. Eb. Sepp Dabieu wies in seiner Dankesrede auf das treue Zusammenarbeiten der Eibiswalder mit dem Ortsvereine hin und betonte, daß die vor neun Jahren an gleicher Stelle gegebenen Treuschwüre bis nun gehalten wurden und deren weitere Einhaltung auch für die Zukunft verbürgt sei. Er schloß mit einem begeisterten aufgenommenen dreifachen Hui Heil! auf die Bewohner und die Gemeindevertretung von Eibiswald. Es folgte die Schmückung der Fahnen mit Erinnerungsbändern und die Absingung der Wacht am Rhein, wonach sich der Festzug durch den Markt zurück und zum Festplatze bewegte.

Unter Leitung des Eb. Dabieu wurden nun in fünf Abteilungen zahlreiche turnerische Vorführungen gebracht, die von braver Arbeit zeugten. Den Beschluß des Schauturnens bildete ein Fünfkampf, zu welchem 36 Turner angetreten waren. Als erster Sieger ging Eb. Fiedler vom Eb. Mured, als zweiter Sieger Eb. Jakontschitsch vom Eb. „Jahn“ Marburg hervor.

Zur nunmehr vorzunehmenden Siegerverkündigung hielt Eb. Dabieu eine kurze Ansprache, in welcher er die Wichtigkeit des turnerischen Wettkampfes und die Anschauungen des Deutschen Turnerbundes erläuterte. Im Wettturnen der Bezirksvereine wurden Sieger: 1. Wapper mit 61.25 Punkten, 2. Rainer mit 59.62, 3. Gruber mit 59.37, 4. Tischler mit 57.07, 5. Reschmann mit 56.50, 6. Gigerl mit 56.18 (Eb. „Jahn“ Marburg), 7. Frimmel mit 55.78 (Eb. Mured), 8. Polatschek mit 53.50, 9. Buch mit 51.45, 10. Spittau mit 52.10. Eine einzige belobende Anerkennung erhielt Eb. Jakontschitsch vom „Jahn“ Marburg mit 48.87 Punkten. Im Wettturnen der Gaste errangen Siege die Eb.: 1. Tischler mit 72.25 Punkte („Rörner“ Graz), 2. Gogg mit 70.12 („Jahn“ Graz), 3. Simon mit 53.87 („Friesen“ Bruck). Belobende Anerkennungen erhielten die Eb. Glantschnigg mit 48.07 Punkten vom Eb. „Siegfried“ Rapsenberg und Höfer mit 45.75 Punkten vom Eb. „Friesen“ Bruck.

Das Lied „Wenn alle untreu werden“ schloß die Feier am Festplatz. Die Fahnenträger an der Spitze, unmittelbar darnach die Sieger, gingen im strammen Marsch in den Markt zurück. Dort konnte man noch anderthalb Stunden beim Festabend verweilen, dann schlug die Trennungsstunde. Je 6 Leiterwagen führen die auswärtigen Festgäste um halb 10 Uhr fort nach Bölsing-Brunn, wo der Sonderzug wartete. In Bölsing wurde noch rechtzeitig der Anschluß nach Norden und Süden erreicht und nach einem letzten Heil und Auf Wiedersehen trennte man sich.

So ist wieder ein schönes Fest vorüber. Es trübte kein Mißton die reine Festesfreude. Nur zwei Unfälle kamen beim Turnen vor, deren einer sich als unbedeutend erwies, während der andere hoffentlich keine ernststen Folgen nach sich ziehen wird. Hoffentlich hat das Fest auch zur Ausbreitung des Jahn'schen Gedankens beigetragen.

Leibnitzer Nachrichten.

Blitzschlag. Freitag den 19. Juli nachmittags entlud sich über das Leibnitzer Feld ein schweres Gewitter. Blitz folgte auf Blitz, Donner schlug auf Donnerschlag. Gegen 3 Uhr schlug ein Blitzstrahl in das Anwesen des vulgo Grubbauer in Wagna ein und zündete. Nur dem Eingreifen der wackeren Ortsfeuerwehr, die mit bewundernswürdiger Schnelligkeit am Brandplatze erschienen war, ist es zu verdanken, daß das Feuer eingedämmt wurde und der Besitzer vor einem größeren Schaden bewahrt blieb.

Unglücksfall oder Verbrechen? Sonntag früh fand man den Besitzer Josef Weit aus Raindorf in einer Blutlache tot am Tennenboden liegen. Man vermutet, daß Weit vom Heuboden heruntergefallen ist, aber es ist nicht ausgeschlossen, daß ein Verbrechen vorliegt. Hoffentlich gelingt es der Gendarmerte, Licht in diese dunkle Angelegenheit zu bringen.

Marburger Nachrichten.

Zum 64. Geburtstag Ottokar Kernstocks.

Donnerstag den 25. d. begeht ein braver Kämpfer für unsere deutsche Sache, ein echter gottbegnadeter Poet, Marburgs berühmter Sohn und Ehrenbürger, auf einem stillen Bergschloß im grünen Wechselgau sein Wiegenfest: Ottokar Kernstock wird 64 Jahre alt. Alt, das ist ein

böses Wort und will gar nicht auf jenen Sängerpaffen, dessen lebensfrische Lieder voll sind von echter Jugendlust. Es ist ein eigener Ton, ein echter deutscher Klang in seinen Liedern, bald klingendes Edelmetall, bald wieder ein Klirren von Erz und Stahl, überall echte, gesunde Poesie, die vom Herz zum Herzen spricht. Jeder, der sich fern von der Tagespolitik ein Urteil bilden wird über jenen Künstler, der aus eigener Kraft groß geworden ist, der abseits stand von jeder Preßklique, der nie die Kellame für sich hatte, der wird zugeben müssen, daß von den besten unserer Zeit Kernstock einer ist, dessen Werke, die nicht der Mode und des Zeitgeschmackes halber geschrieben wurden, den ganzen modischen Plunder und Kram unserer Tage weit überleben, die auch nach Jahrhunderten ihren Wert beibehalten werden. Seine „Wehrhaft Nachtigall“, sein „Aus dem Zwinger-gärtlein“, sein „Unter der Linde“, sein „Aus der Festenburg“ und „Die Turmschwalben“ gehören zu den besten deutschen Büchern unserer Zeit. Sie muten einem an wie ein frischer Waldquell, der jedem müden Wanderer auf dem Lebenswege köstliche Labe beut. Die echten deutschen Gestalten, die einem daraus entgegentreten, erquickten Herz und Seele. Hünenhafte Recken aus deutscher Vergangenheit stehen auf und ziehen vorüber und haben Fleisch und Blut, sie leben und haben eine Seele. Und wir leben mit ihnen! Wir lauschen dem „Deutschen Reiterlied von Sankt Jörg dem frommen Reitermann“ und beten mit dem Heerhaufen mit: „Sankt Michael, salva nos“. Das edle Weidwerk hat in ihm seinen Sängerpaffen gefunden.

Der Wald ist Gottes Tempel

Und Priester, wer ihn hegt.

Mit welcher edler Reinheit singt er von Minnelust und Leid! Nach den Minnelängern hat vielleicht keiner so schön und so echt gesungen. Und wie schildert er uns Scholaren und Vaganten! Alles durchzogen von so guter, vollstümlicher Art, daß sie vom wirklichen Volksliede gar nicht zu unterscheiden sind.

Wo anders wieder ist behaglicher, deutscher Humor, gleich einem Edelsteine in purem Golde eingebettet. Jeder kennt die Geschichte von den Weimördern und jene von dem Drachen, der in seinem giftigen Pfuhle grimmen Liebeschmerz litt. Elfen und Kobolde zaubert er an uns vorüber. Ein getreuer Warner ist er, der die Deutschen zur Entracht mahnt. Was der Dichter als Mensch ist, wissen seine Marklinder zu sagen, die ihn segnen für all die Wohltaten, die er ihnen erwiesen. Jeder, der das Glück gehabt hat, auf der Festenburg nur wenige Stunden als Gast des Burgherrn gewesen zu sein, wird einen unausslöschlichen Eindruck von jenem schlichten Manne mit dem treuen deutschen Herzen mit sich heimgenommen haben. Er wird in ihm das Ideal des deutschen Geistes sehen und wird empfinden, daß das Gleichnis vom guten Hirten an ihm zur Wahrheit geworden ist. Wir ahnen es alle, daß er wegen seiner Gesinnung mit seinen geistlichen Vorgesetzten manchen Strauß gepflückt haben dürfte und doch ist unser junger Vierundsechziger der Alte geblieben. Darum hat sich eine Gemeinde von Getreuen um ihn gesammelt, die stetig wachsen wird. Viele Ehren sind ihm schon zuteil geworden, doch die schönste soll ihm jetzt von einem Kreise von Studenten bereitet werden, die zu einer Schulvereinsortsguppe zusammengetreten sind, die seinen hehren Namen trägt. Wie Bienen sind sie ausgezogen, zu sammeln, um unten am Grenzwall, an einem bedrohten Punkte deutscher Erde, in Bölsing bei Marburg, eine deutsche Schule zu erbauen, gleich einer stolzen Zwingburg, die das deutsche Land vor der heranbrausenden slawischen Flut schützen wird. Diese Schule soll den Namen Kernstocks tragen. Wohl haben wir bereits viel zusammengetragen, aber es genügt noch nicht, die Kosten des Baues zu decken. Darum wollen wir alle bitten, denen seine hehre Muse heute frohen Mutes ihr Scherflein beitrug und sich eingedenk sein, daß sie mit der Ehrung eines echten Künstlers eine Förderung der deutschen Sache verbinden. Übers Jahr, zum 65. Geburtstag Kernstocks, wollen wir dann den Grundstein zur Kernstockschule legen.

Viktor Heinrich Wohl.

Spenden für den Bau der Kernstockschule bitten wir an die Verwaltung der Marburger Zeitung zu richten oder auf das Postsparkassenkonto Nr. 132.267 einzulegen.

Todesfall. In Bölschach starb am 22. Juli der Großgrundbesitzer Herr Jakob Franz im 81. Lebensjahre. Die Bestattung erfolgt Mittwoch um 4 Uhr vom Trauerhause aus.

Vom Steuerdienste. An Stelle des kürzlich in den dauernden Ruhestand versetzten Steuerverwalters Alois Velsa wurde der Steuerverwalter Alois Kovacic von Luttenberg nach Marburg übersetzt. — Dem Steueramte in Luttenberg wurde der Steueroffizial Heinrich Drosfenil aus Gonobitz als Kontrollor zugewiesen.

Vom Gerichtskanzleidienste. Der Postenführer-Titularwachmeister Rechnungshilfsarbeiter Johann Erjameß wurde zum Kanzlisten beim Bezirksgericht Luttenberg ernannt und der Anwärter Georg Ebner nach Rottenmann. Versetzt wurden: Kanzlist Augustin Karmus vom Bezirksgericht Schlading zu jenem in Mureck und Kanzlist Karl Zvetko vom Bezirksgericht Rohitsch zum dem in Gits. Der mit der Führung des Grundbuches beim Bezirksgerichte in Luttenberg betraute Konzeptschreiber Martin Tschataritsch ist nach Vollendung seiner Dienstzeit in den dauernden Ruhestand getreten. Tschataritsch hat sich durch viele Jahre in verschiedenen deutschen Vereinen verdienstvoll betätigt.

Bau- und Wohnungsgenossenschaft der Südbahner. Vergangenen Winter hat sich in Wien die Bau- und Wohnungsgenossenschaft für Bedienstete der Südbahn (r. G. m. b. H.) gegründet, deren Zweck es ist, in jenen an der Südbahn gelegenen Orten, in denen Wohnungsnot herrscht, Wohngebäude mit Kleinwohnungen zu errichten. In der Genossenschaft, die jeder Parteipolitik vollständig fernsteht, befinden sich die Südbahnbediensteten aller Kategorien: Beamte, Unterbeamte, Diener und Arbeiter. Trotz ihres kurzen Bestandes wurden bereits über 5000 Anteile zu je 50 K. gezeichnet, so daß diese Genossenschaft zu den größten Österreichs gezählt werden kann. In den Vorstand entsendet jede der genannten vier Gruppen die gleiche Anzahl von Vertretern. Obmann ist der Revident Grüll, Obmann des Aufsichtsrates der Oberinspektor und Rechtskonsulent der Südbahn Herr Dr. Baum. Die Genossenschaft erfreut sich auch der Unterstützung der Südbahnverwaltung, welche selbst die Hälfte der Anteile gezeichnet hat; sie genießt auch die Unterstützung des staatlichen Wohnungsfürsorgefonds, welcher die Bürgschaft leistet für die von der Genossenschaft aufgenommenen Darlehen. Das zur Verfügung stehende Baukapital beträgt gegenwärtig über zwei Millionen Kronen. Die Genossenschaft baut nur Wohngebäude mit Kleinwohnungen; die Errichtung von Einfamilienhäusern hat sie bisher nicht in den Bereich ihrer Tätigkeit aufgenommen. In das erste Bauprogramm wurden bisher aufgenommen: Wien, Meidling, Rapsenberg, Marburg, Innsbruck, Bozen und Trient. In Marburg hat die Genossenschaft bereits einen Bauplatz in der Mellingerovorstadt u. zw. in der Nähe der dort bereits bestehenden Südbahnhäuser erworben und wird noch heuer mit dem Bau eines Wohngebäudes (Eckhauses) begonnen werden. Den Bau führt die bekannte Wiener Architektenfirma Rainer und Madstleber, welche Gewähr dafür bietet, daß der Bau nicht nur alle praktischen Anforderungen erfüllen, sondern auch eine gefällige Fierde der Mellingerovorstadt bilden wird. Außer diesen Architekten arbeitet auch der bekannte Architekt Herr Hans Payer für die Baugenossenschaft; ihm wurden speziell die Bauten auf der Tiroler Strecke zugewiesen.

Der Umbau des Marburger Hauptbahnhofes. Der bereits vollzogenen bedeutenden Vergrößerung der Geleisanlagen des Marburger Hauptbahnhofes wird sich nun der Umbau der Station, bzw. des Perrons anschließen. Am 30. Mai d. J. fand die politische Begehung über das Projekt für den Umbau der Station Marburg Hauptbahnhof statt. Auf Grund der Kommissionsanträge hat vor einigen Tagen das Eisenbahnministerium der Südbahngesellschaft den Baukonsens gegen Einhaltung der Kommissionsbestimmungen und der zugestandenen Parteienforderungen erteilt. Bezüglich der von den Vertretern der Stadtgemeinde erhobenen Forderung auf Erbreiterung des mit 6.1 Meter Breite projektierten Inselperrons und der mit 2.3 Meter Breite angenommenen Abgangsstiege zum Personentunnel, welche von der Kommission wohl nicht als notwendig, aber als wünschenswert bezeichnet worden sind, wurde der Bahnverwaltung nahegelegt, bei der Aufstellung

des Detailprojektes nach Möglichkeit darauf Rücksicht zu nehmen. Der Inselperron wird durch einen Personentunnel mit dem Aufnahmsgebäude verbunden werden. Am Inselperron wird sich der Verkehr auf der Strecke Wien-Triest und umgekehrt abwickeln, so daß Reisende, welche diese Strecke befahren, durch diesen Tunnel auf den Inselperron gelangen. Das unmittelbar beim Aufnahmsgebäude liegende Geleise wird zur Abwicklung des Verkehrs auf der Kärntnerlinie (Marburg-Tirol und umgekehrt) dienen; Reisende dieser Strecke werden also den Inselperron nicht benützen, sondern vom Aufnahmsgebäude direkt in den Zug einsteigen. Die Umbauarbeiten dürften nach der Beendigung des Haupt-Reiseverkehrs, also gegen Ende September d. J., beginnen.

Besitzwechsel. Herr Rokavec in Marburg erwarb bei der vorige Woche stattgefundenen Versteigerung das Schloß Treuenegg in der Gemeinde Slemen bei Marburg, welches zuletzt dem Direktor der Selbsthilfsgenossenschaft in Graz Herrn Schlumpf gehörte, samt dazu gehörenden Weingarten und Wald, um den Preis von 34.000 K. Der beiläufig 50 Joch zählende, aus Weingarten, Hutweide und Wald bestehende Besitz im Wienergraben bei Marburg, welcher den Herren Dr. Lorber und Grubitsch in Marburg gehörte, wurde von Herrn Höger, einem Nordmährer, um 50.000 K. gekauft.

Panorama International. Großartig schön und herrlich ist die Serie Japan, das Reich der aufgehenden Sonne. Viele Besucher sehen sich dieselbe zweimal an. Sehr schwer war diese Serie zu erhalten und Jahre werden vergehen, bis es dem Marburger Panorama gelingt, dieselbe wieder zu erhalten. Wir empfehlen den Besuch bestens.

Fußballwettspiel. Am Sonntag fand auf dem kleinen Exerzierplatz zwischen den beiden Mannschaften Syria 1 und Merkur 1 ein Fußballwettspiel statt, welches 4:3 zu Gunsten der ersteren ausfiel. Erste Halbzeit 2:1 für Merkur. Das Spiel wurde wegen des strömenden Regens auf fünfzehn Minuten unterbrochen. Als Schiedsrichter fungierte Herr N. Radl, der sich sehr gut bewährte.

Kaufmännischer Gesangsverein. Infolge einer ehrenvollen Einladung des Herrn Rüdiger Reichsritter Seutter von und zum Böden beteiligt sich der Verein Sonntag den 28. Juli an der Einweihung des Kernstocküberbaus in Herrn Knielys Gasthof in Leutschach, zu welcher auch Herr Pfarrer Ottokar Kernstock sein persönliches Erscheinen bestimmt zugesagt hat. Für die dort zum Vortrage gelangenden Chöre findet, mit einer Unterbrechung der Vereinsferien, am Freitag den 26. Juli eine Vollprobe im Vereinsheim statt, zu welcher jene Herren, welche an der Fahrt teilnehmen, pünktlich und zuverlässig erscheinen wollen. Beginn 8 Uhr. Sonntag den 28. d. Fahrt mit Wagen nach Leutschach. Abfahrt 12 Uhr mittags vom Gasthofe schwarzer Adler (Tscharre). Jene Herren, welche noch nicht angemeldet sind und die Fahrt mitmachen wollen, mögen sich bis längstens Mittwoch abends beim Obmann des Vergnügungsausschusses, Herrn Vicowsky, anmelden. Spätere Anmeldungen wegen Platzmangel ausgeschlossen. Nähere Mitteilungen bei der Freitagprobe. — Heute Ferialzusammenkunft, Restauration Weiß (Burgplatz). Donnerstag den 25. d. Sitzung des Vergnügungsausschusses um halb 9 Uhr abends in Hofels Weinstube.

Neuerliche Ballonaufstiege in Marburg. Die nächsten Ballonaufstiege in Marburg werden in der ersten Hälfte August ausgeführt werden. An dem ersten dieser Aufstiege wird auch die Gemahlin des Präsidenten des Vereines für Luftschiffahrt in Steiermark Frau Sophie Hanson teilnehmen, die die erste Dame ist, die sich in Steiermark an einer Ballonfahrt beteiligt. Außer ihr werden der Präsident Herr Harry C. Hanson und Professor Dr. Wittek die Fahrt mitmachen. Auch für den zweiten Aufstieg ist schon eine Dame vorgemerkt.

Marburger Radfahrerklub, Edelweiß. Die Mondscheinpartie (Abendpartie) findet Donnerstag den 25. Juli nach Feistritz bei Marburg in Postils Bahnrestauration bei günstiger Witterung bestimmt statt. Da für Unterhaltung von der Klubleitung gesorgt wird, ist eine zahlreiche Beteiligung zu erwarten. Jene Sportkollegen und Gäste, welche die Fahrt per Rad machen, wollen sich bis längstens 8 Uhr abends im Klubheim, Kaschaz Gasthaus, einfinden. Diejenigen, welche mit der Bahn fahren, benützen den Abendzug ab Hauptbahnhof um 7 Uhr 55 Minuten (Kärntnerlinie).

Spende der Marburger Realschulabiturienten. Der Ortsgruppe Böbznitz des Deutschen Schulvereines wurden durch Herrn Rud. Riffmann d. J. im Namen der Abiturienten der Staatsoberrealschule in Marburg 57 Kronen als Beitrag für den Bau der Ottokar Kernstock-Schule in Böbznitz übermittelt. Außerdem wurde der genannten Schulvereinsortsgruppe für denselben Zweck noch eine Sammlung von 46 Kronen in Aussicht gestellt. Angesichts der hohen nationalen und kulturellen Wichtigkeit einer deutschen Schule in Böbznitz, zwischen Marburg und St. Egydi, ist wohl zu hoffen, daß das Beispiel der jungen und doch äußerst zweckflugen Begeisterung der Marburger Realschulabiturienten auf so manchen Marburger und auf weitere Kreise als kräftiger Ansporn wirken wird, damit sich recht viele Helfer finden zu dem Baue dieses wichtigen deutschen Volkwerkes an wichtiger Stelle: der Ottokar Kernstock-Schule!

Die Schreibmaschine bei der Gerichtsverhandlung. Eine interessante Neuerung ist seit kurzem bei einzelnen Gerichten eingeführt und soll, einem Erlaß des Justizministeriums zufolge, bei allen Gerichten zur Einführung gelangen: die Protokollaufnahmehilfsmittel Schreibmaschine. Die klappernde Schreibmaschine auf dem Richtertisch stört wohl Richter und Parteien, doch wird man sich daran gewöhnen müssen.

Zum Bahnbau Luttenberg-Friedau. Die Notiz über die voraussichtlich schon im kommenden Herbst erfolgende Inangriffnahme des Bahnbaues Luttenberg-Friedau muß in einem Punkte ergänzt werden. Das Zustandekommen desselben wurde nämlich, wie uns von befreundeter Seite geschrieben wird, erst durch das große Entgegenkommen der Kurauskalt Suerbrunn Madein Höhn & Co. ermöglicht, welche sich bereit erklärte, ein ganzes Viertel der von der Bauunternehmung verlangten Zinsengarantie summe beizutragen, insofern diese Zinsengarantie nicht durch einen Landtagsbeschuß vom Lande geleistet werden kann.

Die Schulschlußfeier an der Mädchenbürgerschule nahm auch heuer einen schönen Verlauf. Eingeleitet wurde sie mit einer Begrüßung der Festgäste durch den Direktor Herrn Riedler (Bürgermeister Dr. Schmiderer, die Katecheten und viele Eltern), der der von Rudolf Wagner vertonte Chor von J. Riedler: Mein Vaterland, folgte. Ein reizendes Viederspiel, Rungold die Waldsee (Märchenbüchse von J. Riedler, vertont von H. Wagner), fehlerlos und exakt gesprochen von Ottilie Tuma und Helene Kralik, am Klaviere begleitet von der Fachlehrerin Frä. Ida Daut, schloß sich an. Die Einzelleider wurden gelungen von den Schülerinnen Poljanschet (Rungolds Vied), Romana Zmork (Herlands Wanderlied und Vied des Reichsboten), Sophie Perz (Vied der Waldsee) und Adrienne Stefan (Madstlebs Vied). Die ausgezeichnete Wiedergabe des schönen Viederspiels erweckte die wärmste Anerkennung aller Festgäste. Bürgermeister Dr. Schmiderer richtete sodann Worte der herzlichsten Anerkennung an den unter der bewährten Leitung des Herrn Bürger-schuldirektors Riedler stehenden Lehrkörper, sowie an den Liedichter und Chormeister Herrn Rudolf Wagner, wandte sich dann den Eltern zu und dankte den mitwirkenden Mädchen für den gezeigten Eifer. Fachlehrer Herr J. Dorfmeister sprach auf den Stadtschulrat und die Eltern und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Eine ungenannte Persönlichkeit spendet alljährlich 40 K. für Bürger-schülerinnen; Bürgermeister Doktor Schmiderer nahm die Verteilung an acht SchülerInnen persönlich vor, desgleichen auch die Verteilung der Entlassungszeugnisse. Mit der Absingung des Kaiserliedes nahm die schön verlaufene Feier ihr Ende.

Marburger Bioskop-Theater. Großes Interesse und allgemeine Bewunderung erregt in diesem Programm das Sittendrama „Die Rampe“. Es veranschaulicht uns ergreifende Momente aus dem Leben der künstlerischen Laufbahn. In den Naturaufnahmen sind eine Reihe der herrlichsten Ansichten festgehalten. Der humoristische Teil ist sehr gelungen und entlockt wahre Lachsalven. Da das Brunnendorfer Kino über Sommer geschlossen bleibt, ersucht uns die Direktion, um Irrtümern vorzubeugen, mitzutellen, daß im Marburger Bioskop den ganzen Sommer über Vorstellungen gegeben werden.

Ein Zusammenstoß zwischen einem Sammelwagen und dem Automobil eines hiesigen Automobilbesizers ereignete sich am 17. d. In der

Tegetthoffstraße. Personen wurden glücklicherweise keine verletzt, wohl aber das Pferd des Sammelwagens, welches in den Stall des Fiakereibesetzers Herrn N. v. Nowakowski gebracht wurde. Der Kutscher des Sammelwagens war von der Wielandgasse zum Bahnhofe gefahren und das Auto kam von Böhmisch herein. Über die Frage des Verschuldens an dem Unfälle gehen wie gewöhnlich die Aussagen sehr auseinander.

Das Skelett eines Ermordeten? In dem an das Gebäude der chemischen Versuchsanstalt in der Urbanigasse anschließenden Garten wurde eine Grabung vorgenommen, wobei die Arbeiter, als sie in eine Tiefe von 70 Zentimeter kamen, auf ein von einem Menschen herrührendes Skelett stießen. Die meisten Knochen waren stark verwest, während der Kopf noch gut erhalten und auf der Schädeldecke eine 2,5 Zentimeter lange, von einem Stiche herrührende Durchtrennung ersichtlich ist. Es dürfte sich im vorliegenden Falle entweder um einen vor vielen Jahren verübten Mord, oder um einen Soldatenleichen aus einer Kriegszeit handeln.

Blumendiebstahl. In der Nacht auf heute wurden der in Ober-St. Kunigund im Gemeindehause wohnhaften Damenschneiderin Maria Lopitsch und der in demselben Hause wohnhaften Briefträgersgattin Maria Heller von ihren Fenstern sämtliche Blumen samt den Töpfen entwendet. Der unbekannte Täter muß sich zum Wegschaffen der Blumen einer Fahrgelegenheit bedient haben.

Über ein schweres Radfahrerunglück wird uns von einem Herrn, welcher die Verunglückten sah, aber wegen der Abfahrt des Zuges sich bei ihnen, die bereits von vielen Menschen umgeben waren, nicht aufhalten konnte, mitgeteilt: Letzten Sonntag fuhren drei Radfahrer auf der Strecke zwischen Rohitsch und Sauerbrunn. Bei einer scharfen Biegung der Straße fuhr der erste Fahrer an ein Haus an und stürzte schwer verletzt zu Boden; die beiden anderen Fahrer stürzten wahrscheinlich über den ersten und wurden ebenfalls verletzt. Näheres über die verunglückten Fahrer war unserem Gewährsmann nicht bekannt.

Aus dem Gerichtssaale.

Gegen das Vollstreckungsorgan. Im Juli 1911 wollte das Vollstreckungsorgan des hiesigen Bezirksgerichtes Josef Dolinschek in den Exekutionsfachen des Peter Ilgo und der Johanna Bartlitsch gegen den verheirateten Fabrikarbeiter Franz Bed aus Topolovec, bei dem Exekuten, den Dolinschek in Oberdöbling ausgeforscht hatte, die Taschenpfändung vornehmen. Als Bed den in Uniform befindlichen Dolinschek erblickte, sprang er in seinen Fiaker, um den Vollzug der Exekution zu vereiteln. Der Fuhrmann blieb aber über Anruf des Unterbeamten stehen und nun konnte dieser von Bed die Zahlung der rückständigen Forderungen verlangen. Da dieser die freiwillige Bezahlung verweigerte und Dolinschek die Taschenpfändung vornehmen wollte, widersetzte sich Bed durch gefährliche Drohung, indem er dem Vollstreckungsorgan zuschrie: „Wenn Sie mich noch einmal anrühren, so werden Sie unglücklich!“ Da Bed als sehr gewalttätig bekannt ist und er sich bei dieser Gelegenheit auch sehr wild geberdete und aufgeregter war, sah sich Dolinschek gezwungen, von der Amtshandlung abzustehen. Bed bedachte das Vollstreckungsorgan auch mit einer höhnischen Beschimpfung. Der Gerichtshof verurteilte ihn zu 4 Monaten schweren Kerkers.

Kampf im Eisenbahnwaggon. Am 28. v. M. um halb 2 Uhr nachts fuhren die kroatischen Arbeiter Markus Ziglar, Adam Kuschenitsch, Andreas Ziglar, Andreas Buschnja, Kasimir Reglevitsch mit dem Postzuge von Pragerhof nach Pettau und gerieten dabei in einen Streit mit den im gleichen Abteil fahrenden Kroaten Weitz Ferschtitsch und Lukas Topolovec. In der Station Sternthal kam es zwischen den Genannten zu einer Rauferei, bei der es im Waggon zu Messerschlägen und Prügelhieben kam. Die meisten Angreifer werden sich wegen leichten Verletzungen beim Bezirksgerichte Pettau verantworten müssen, besonders hinsichtlich jener Verletzungen, die Topolovec davontrug. Markus Ziglar aber fügte durch einen dem Ferschtitsch in den linken Oberarm versetzten Messerschlag diesem eine schwere Verletzung bei, wofür ihn heute das Kreisgericht zu drei Monaten Kerker verurteilte.

Falsche Zeugenaussage. Der 26-jährige Besitzersohn Simon Krekniß aus Kreuzberg und der Knecht Johann Bengust hatten am 12. Feber d. J. in Kreuzberg den Johann Osina und den 22-jährigen Johann Polanec aus Ober-Breknitz überfallen und den Osina schwer beschädigt. Vor der ersten Einvernahme hatten sich Krekniß und Polanec verabredet, was sie aussagen werden, und dieser Verabredung gemäß sagte Polanec am 28. Feber d. J. vor dem Bezirksgerichte Windisch-Felstribz falsch aus. Beide Vurschen hatten sich nun wegen Verbrechens des Betruges zu verantworten. Krekniß wurde zu drei, Polanec zu zwei Monaten Kerker verurteilt.

Tagesneuigkeiten.

Gräfin Montignoso schwer erkrankt. Die frühere Kronprinzessin von Sachsen, Gräfin Montignoso, ist in Florenz an Bauchfellentzündung schwer erkrankt. Ihr Zustand ist so ernst, daß die Ärzte die sofortige Überführung nach dem Krankenhaus von Fiesole anordneten. Ihr letzter Gatte, der erst vor kurzem von ihr geschiedene Musiker Toselli, weilt an ihrem Krankenlager.

Ein Laibacher Gemeinderat durchgebrannt. Der gewesene Gemeinderat und Handelsmann Karl Meglic in Laibach, der der Konkursmasse der „Glavna posojilnica“ über 300.000 K. schuldet und die Einbringung dieser Forderung zu vereiteln mußte, sollte vor wenigen Tagen wegen Verbrechens des Betruges verhaftet werden. Meglic entzog sich der Verhaftung durch die Flucht.

Aus Krapina-Töplitz wird uns berichtet: Samstag den 13. d. erlebten wir einen äußerst prächtigen musikalischen Vortragsabend, welcher das zahlreich erschienene Kurpublikum entzückte. Der bekannte Oberregisseur Herr August Kretschmer aus Graz und der musischdurchdrungene Badearzt Herr Dr. Carl Lobenwein führten das Arrangement glänzend, wobei sie durch die brillanten Klavierleistungen der Damen Fräulein Miry Gersil aus Bukarest, Fräulein Vera Mila aus Agram und ein Quartett der Militärkapelle vorzüglich unterstützt wurden. Die Darbietungen des Herrn Carl Stefan aus Agram fanden viel Beifall.

Deutschaß eines Pfarrers. Man meldet aus Agram: Der katholische Pfarrer Malacic in Hiskuci verweigerte einem deutschen Brautpaare trotz des ordnungsmäßigen Aufgebotes die Trauung mit der Begründung, sie seien Deutsche und ihre Angehörigen hätten gemeinsam mit Magyaren gegen ihn eine Beschwerde bei der vorgesetzten kirchlichen Behörde eingebracht, weil er die Einführung von Predigten in ihrer Muttersprache verweigert hatte. Die Trauung wurde vom Pfarrer einer Nachbargemeinde vorgenommen.

Ein freiherrlicher Schwindler wurde in Trieste festgenommen; er heißt Wilhelm Franz Freiherr von Droste-Bischering-Padiberg. Unter der Vorpiegelung, daß er mit der Tochter eines amerikanischen Milliardärs verlobt sei, machte er bei Juwelieren große Bestellungen und ließ sich die Schmucksachen ohne Bezahlung einhändigen. In Völkermarkt hielt er sich vom 23. Juni bis 9. d. auf und schloß dort mit dem Gutbesitzer Kargl einen Vorvertrag ab, in dem er sich verpflichtete, die Kargl gehörige Herrschaft Ober-Trizzen, die einen Wert von einer halben Million Kronen hat, um 595.000 Kronen zu kaufen. Mit wenig Wertgegenständen war er nach Völkermarkt gekommen, hat es aber verstanden, durch sein sicheres Auftreten zu imponieren.

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg

von Montag den 15. bis einschließlich Sonntag den 21. Juli 1912

Tag	Luftdruck-Tagm. (0° reh. Baromet.)	Temperatur u. Gefälle								Bewölkung, Tagemittel	Niederschläge %	Bemer- kungen
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel	Höchste		Niederste				
						in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden			
Montag	740.4	17.5	22.7	19.6	19.9	23.5	29.6	12.5	11.0	5	0.9	Regen
Dienstag	740.5	14.5	21.2	13.9	16.5	23.5	23.8	12.1	11.5	5	.	
Mittwoch	738.4	12.6	22.2	15.4	16.7	22.5	23.6	10.1	10.2	5	.	
Donnerst.	733.8	18.0	25.0	17.2	20.1	26.0	31.1	10.4	9.5	1	.	
Freitag	729.2	18.4	21.0	17.5	19.0	26.2	31.5	13.6	12.6	3	2.2	"
Samstag	731.1	16.2	21.6	19.0	18.9	23.1	29.9	13.8	13.6	10	0.2	"
Sonntag	729.2	17.6	19.8	12.7	16.7	22.5	25.3	12.7	12.5	7	5.0	"

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte die mit einem Stern (*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (**) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte

21. Juli.
Am 25. zu Aflenz: 33** im Bez. Fürstentfeld, Gleenalpe** im Bez. Frohnleiten, Lantowitz im Bez. Voitsberg, Uigist** im Bez. Voitsberg, Friedberg, Kaindorf* im Bez. Hartberg, St. Jakob im Walde im Bez. Vorau, Leibnitz**, Leoben, Vassing im Bez. Rottenmann, Wind-Felstribz**, Friedau**, Rann bei Pettau (Schweinemarkt), Drachenburg**, Brandlufen** im Bez. Weiz, Sachsfeld** im Bez. Cilli, Stadt Graz (Hornviehmarkt).

Am 26. zu St. Marein im Bez. Bruck, Sankt Anna am Algen im Bez. Febring, Stübinggraben im Bez. Frohnleiten, Lantowitz im Bez. Voitsberg, St. Jakob im Walde im Bez. Vorau, Oberzeiring, Preding** im Bez. Wildon, Fraubheim im Bez. Marburg, Weiz**, Preditz** im Bez. Murau, Rohitsch (Vorstenviehmarkt), Tüchern** im Bez. Cilli, Neumarkt**, Stadt Graz (Stechviehmarkt).

Am 27. zu Rann (Schweinemarkt), Sankt Margareten* im Bez. Neumarkt.

Am 29. zu Klein** im Bez. Arnfeld, Friedau**, Kostreinitz** im Bez. Rohitsch, Lahnik-Lambrecht im Bez. Murau.

Am 30. Juli zu Friedau (Vorstenviehmarkt), Scheifling* im Bez. Neumarkt.

Am 31. zu Sagorje** im Bez. Drachenburg, Mahrenberg**, Gonobitz**, St. Jakob** im Bez. Tüffer, Pettau (Vorstenviehmarkt), Stadldorf im Bez. Drachenburg (Schweinemarkt).

Eingefendet.

Dr. v. Lichem

verreist. 3219

Med. Dr. Frank

ist zurückgekehrt. 3228

Braut-Seide

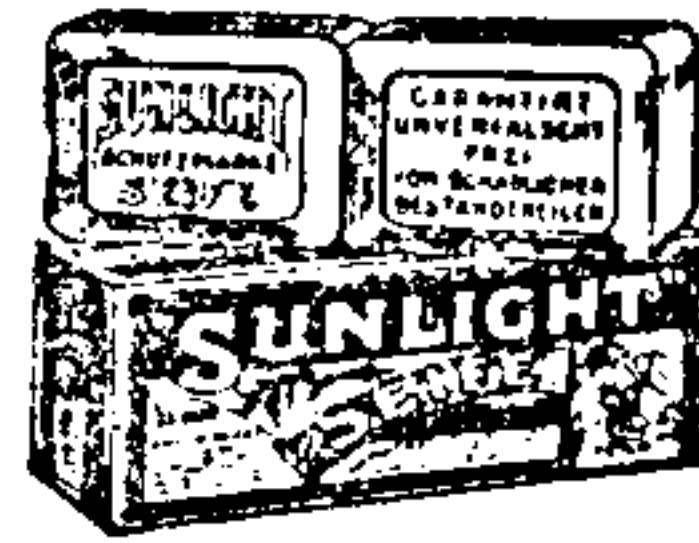
von 1 Krone 35 Heller p. L. eter, in allen Farben. Franco u. schon bezollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgeh.

Selden-Fabrik. Henneberg, Zürich.

LASSEN SIE

Sunlight Seife

Ihre Wäsche besorgen! Sie reinigt ohne Reiben, Kochen und Brühen, wäscht rascher und besser als gewöhnliche Seifen und erspart Ihnen mehr als sie kostet, an Zeit, Arbeit und Erhaltung Ihres Wäscheschatzes.



LEVER & CO., G.m.b.H., WIEN III. L 15

Himbeeren!

kauft jedes Quantum 3033

Adler-Drog. & Woff

Marburg, Herrengasse 17.

Ganz neue 3196

Weinfässer10 h per Liter zu verkaufen
bei Felix Drog. Groß-Wintersbach,
Post St. Barbara bei Marburg.**Glaserlehrlinge**wird aufgenommen bei Joh. Desch-
mann, Freihausgasse 3. 3205**Großes Hofzimmer**mit Küche, ebenerdig, für eine Kanz-
lei besonders geeignet, ist ab 15.
Juli zu vermieten. S. Billerbeck,
Herrengasse 29. 2895**Vorzüglichen
Sliwowitz**mehrere tausend Liter hat bil-
ligst abzugeben**Rupert Reppnig**

Gutsbesitzer 2825

Birkniz, Post Böhnighofen.

Wohnungenin Kartshöwin, nächst der Gast-
wirtschaft „zur Laferne“, 5 Minut.
vom Hauptbahnhofe, mit 1 Zimmer
und Küche nebst allem Zubehör, sehr
geräumig, streng separiert, mit Gar-
tenanteil sofort preiswürdig zu ver-
mieten. — Anfragen bei Hans
Matschegg, Marburg, dortselbst.**Zu vermieten****Wohnungen mit 4 Zimmer, 1 Vor-
zimmer samt Zubehör, Garten-
anteil ab 15. Juni, 1. Juli, 1.
September zu vermieten. Elisabeth-
straße 24, 1. Stock.****Wohnung mit 1 Zimmer, Kabi-
nett, Küche und Zubehör
1 Sparherdzimmer,****1 Stall für 1 Paar Pferde sogleich
zu vermieten. Reiserstraße 26.**Anfragen über die vorstehenden
Annoncen sind zu richten an Firma
Derwaschel, Biegefabrik, Leifers-
berg, oder unter Telephon Nr. 18.**Zu vermieten**schönes neues Haus mit 2 Zimmer
u. Küche, Keller, Wirtschaftsgebäude
mit Schweineställen, großem Ge-
müsegarten. 1 Zimmer mit Zubehör
kann auch separat sein. Anfragen
bei Latschen, Theßen 9. 3202**+ Frauen +**und Mädchen finden sichere Hilfe
beim Ausbleiben bestimmter monatl.
Vorgänge (Regelst.) gewissenhaft u.
erfolgr. unter Garantie. Viele
Dankschreiben. Rat unentgeltlich.**Th. Hohenstein, Südende-
Berlin.**

Rückporto erbeten.

Einige von den vielen hundert Dank-
sagungen. Fr. B. in W. schreibt:
Besten Dank. Ihr Mittel wirkte
schon nach 3 Tagen. Herr B. in M.
Bei meiner Frau alles in Ordnung
und war ich überrascht von der
großen Wirkung des Mittels. Fr. G.
in W. Mehrmals hat mir Ihr Mittel
geholfen, bitte senden Sie wieder
u. u. u. 3052

**Wep
frische
Kinder-
Nährmittel**

billig kaufen will,
gehe zur Drogerie:

Adler-Drogerie Karl Wolf
Marburg, Herrengasse

**Schöne
Wohnungen**mit 2 und 3 Zimmer samt allem
Zugehör sind zu vermieten. Anfrage
Magistratstraße 19, 1. Stock. 1487**2 Wohnungen**hochmodern, mit Parkett, aus 3 u. 1
Zimmer, Küche, Bade- und Dienst-
botenzimmer, sonnseitige Lage, preis-
würdig ab 1. Mai zu vermieten.
Anfragen und zu besichtigen
Magdalenen-Vorstadt, Gröndlgasse 1
Ecke der Eisenstraße. 956**Bruch-Eier**

7 Stück 40 Heller.

M. Simmler

Exporteur, Blumengasse.

An Sonn- und Feiertagen ist
mein Bureau u. Magazin geschlossen.**Wohnung**

zu vermieten. Rafinogasse 2.

Möbliertes

Zimmermit separatem Eingang zu
vermieten. Grabengasse 4, im
1. Stock. 3099**Bureau-Praktikant**aus gutem Hause findet Auf-
nahme bei H. Hausmaninger,
Weingroßhandlung, Marburg.**Bettfedern
und Daunen**

zu billigsten Preisen

graue, ungeschliffen	per Kilo	1.60
graue, geschliffen	Kronen	2. —
gute, gemischt		2.60
weiße Schleißfedern		4. —
feine, weiße Schleißfedern		6. —
weiße Halddaunen		8. —
hochfeine, weiße Halb- daunen		10. —
gr. Daunen, sehr leicht		7. —
schneeweiße Kaiserflaum		14. —
1 Tuchent aus dauerhaftem Nanking, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauer- haften Bettfedern		10. —
bessere Qualität		12. —
feine		14. — und 16. —
hiesu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt		3. —, 3.50 und 4. —
Fertige Leintücher		1.60, 2. —, 2.50, 3. —, 4. —
Bett- decken, Deckenkappen, Tisch- tücher, Servietten, Gläsertücher.		

Karl Worsche
Marburg, Herreng. 10.

Prämie für die Leser dieser Zeitung.

**Wir verschenken
! 3000 Paar Schuhe !**

Zwecks Einführung unserer vorzüglichen hoch-
eleganten Hebr.-Lederstiefel aus bestem
dauerhaften Leder, moderne Fassung, ver-
schenten wir 3000 Paare laut Abbildung. Nur
der Arbeitslohn von K. 15 für 3 Paare ist uns zu be-
zahlen. Wir liefern ganz nach Ihrer Wahl
Herren- oder Damenstiefel in jeder ge-
wünschten Nummer oder jedes Zentimetermaß.
Sie erhalten also für nur K. 15. — 3 Paar
vortreffliche Schuhe, die sonst K. 42. — kosten
und mit denen Sie gewiß sehr zufrieden sein werden. Erst aus Ihrer
Empfehlung soll uns ein Nutzen erwachsen. Versand per Nachnahme-
oder Vorauszahlung. Umtausch gestattet, daher kein Risiko. Alle Be-
stellungen sind zu richten an **H. Bergers** Schuhexport, Wien 27,
Postfach 91. 3225

**Lehrjunge**wird aufgenommen bei A. Riffmann,
Uhrengeschäft, Tegetthoffstraße.**Ein überspielt. Klavier**ist billig zu haben. Josefsgasse 45.
(Kreuzhof), 1. Stock, Tür 18.**D. Duma****Wiener Luxus- und Zwiebackbäckerei**
Tegetthoffstrasse 29

Telephon 116

Telephon 116

**Alle Sorten Weiß-, Schwarz- und
Feingebäck,
Echtes Korubrot.****Niederlage von Simonsbrot,**

bestes Diät- und Delikatessenbrot für

Zucker- und Magenranke,

Lieferant der Internat. Schlafwagen-Gesellschaft.

Spezialität Abendgebäck Spezialität

täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage

um 5 Uhr nachmittag.

Auf Wunsch Zustellung ins Haus. 1483.

Klaviere, Pianino, Harmoniums

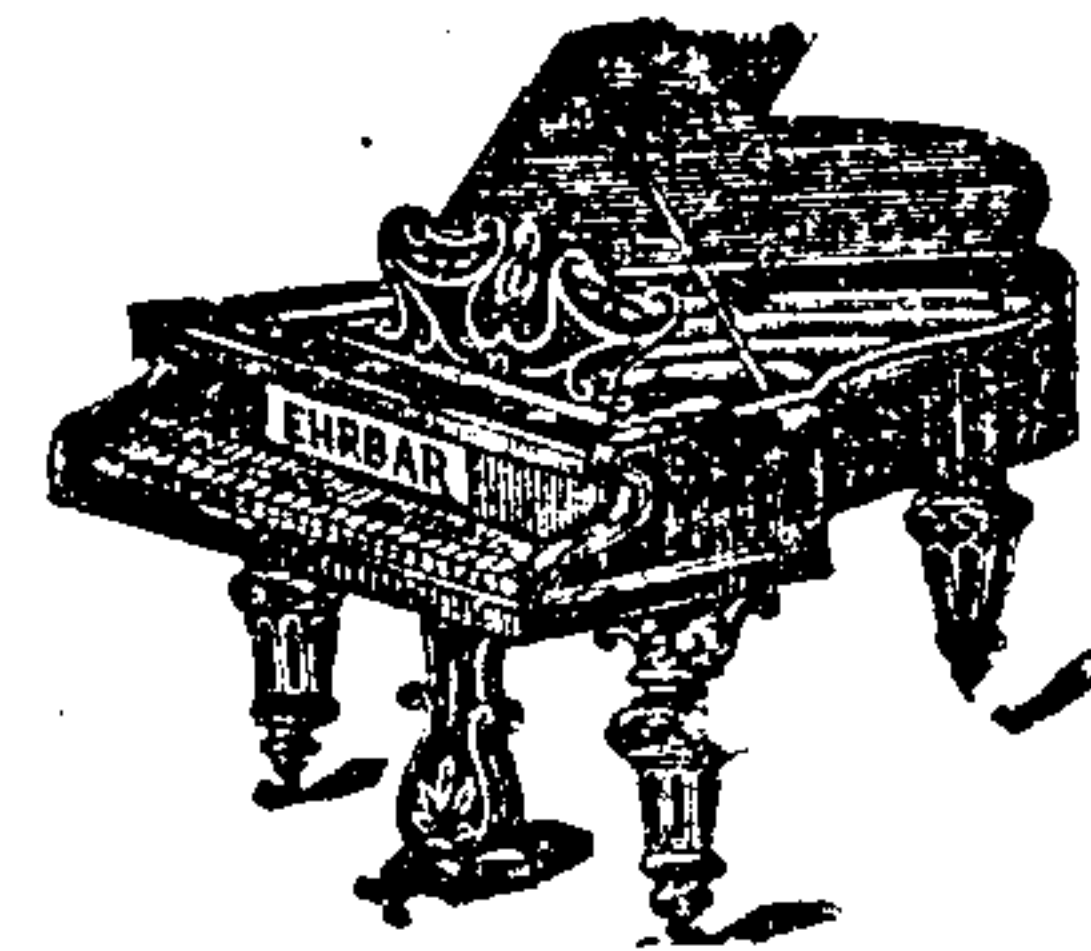
in größter Auswahl.

**Klavier-Niederlage
und Leihanstalt****Berta Volckmar**

staatlich geprüfte Musiklehrerin

Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St.

gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium

Ratenzahlung. — Billigste Miete. — Eintausch und Verkauf über Spiel-
Instrumente. Telephon Nr. 57. Sched.-Konto Nr. 52585.**Kunststeinfabrik, Baumaterialienhandlung und Asphaltunternehmung****Fabrik u. Kanzlei****Volksgartenstr. 27****C. PICKEL****Marburg****:-: Schaulager :-:****Blumengasse 3**Telegrammadresse: **Pickel Marburg.**

Telephon 39

empfiehlt

Vertreter: **G. Bernhard, Tegetthoffstrasse.**

Neu aufgenommen:

Telephon 30

- Zement- und Kunststeinwaren, wie: Zementröhren, Stiegen-
stufen, reinfarbige, hydraulisch gepresste Zement-Pflasterplatten
sowie alle landwirtschaftlichen Artikel
- großes Lager von Steingewölben und Façonstücken in allen
Dimensionen, Kokolith-Gipsdielen in verschiedenen Stärken
- Steingemäß bearbeitete, in der modernen Friedhofstechnik ge-
haltene, stilgerechte Grabdenkmäler; auch nach eingesandten
Entwürfen
- Übernahme sämtlicher Kunststeinarbeiten sowie Kanalisie-
rungen und Betonarbeiten zu billigsten Preisen
- Ausführung von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-
Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Ter-
rassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien usw. Abdeckung und Iso-
lierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben.
Trockenlegung feuchter Mauern.

- Eisenbeton-Gitterträger, System „Visintini“, für alle Spannweiten
und große Belastungen, für Wohnhaus- und Stalldecken, Brücken
usw.; billigster Ersatz für Eisenträger, leicht, feuer- und schwamm-
sicher
- Transportable, zerlegbare Patent-Asche- und Kehrriechkasten,
Feld- und Bauhütten, Abortanlagen, Schnee- und sonstige Ab-
schlußwände usw.
- Eisenbetonsäulen für alle Zwecke in beliebigen Längen und
Stärken; billiger wie Holzsäulen, dabei unverwundlich.
- Treibhäuser, Mistbeetkasten sowie Betonbretter, sind holz-
warm, leicht und verfaulen nie.
- Kunstholzböden in allen Farben. Hygienisch bester Belag, fugen-
los und fußwarm, billig und unverwundlich.
- Betonhohlblöcke mit verschiedenen Schauseiten und in allen Hart-
steinimitationen für Garten- u. Häusersockel und ganze Neubauten,

Reich illustrierte Preiskataloge und Kostenvoranschläge.

Villa

in schöner Lage, südseitig, 2 Wohnungen, mit Bade- u. Dienstbotenzimmer, Veranda u. großem Garten, noch 6 Jahre steuerfrei, mit kleiner Anzahlung zu verkaufen. Anfrage unter „Angenehmes Heim“ an die Verw. d. Bl. 3121

Haus

mitte der Stadt, mit 8 Wohnungen, Werkstätte, Magazin sofort zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl. 2634

Wohnung

mit 2 Zimmer und Zugehör zu vermieten. Draugasse 15.

Mehrere Ein- und Zweifamilien-

Wohnhäuser

in Kartschowin bei Marburg, solid und modern ausgeführt, 5 Minut. vom Hauptbahnhof Marburg entfernt sind preiswert und unter bequemen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Anfrage an W. d. Bl.

Sehr nett

möbliert. Zimmer

separiert, zu vermieten. Volksgartenstraße 6, 1. Stock. 1370

Geschäftsräume

und eine Wohnung mit Zimmer und Küche zu vermieten. Burggasse 28. 3107

Wohnung

ein großes Zimmer, Küche, ebenerdig, Mitte der Stadt an kinderlose Partei mit 15 August zu vermieten. Anfrage Färbergasse Nr. 3, 1. St. rechts, Tür 4. 3154

Villen-Wohnung

mit 3 Zimmer, Küche und Zugehör, Park- und Gartenbenutzung ab 1. August zu vermieten. Anfrage Triesterstraße 63 beim Hausbesorger. 3220

Bier schöne Baupläge

12 Minuten vom Hauptplatz, in einem regen Bauviertel, sind billig zu verkaufen. Anzusagen Pfarrhofgasse 7, 1. Stock. 1896

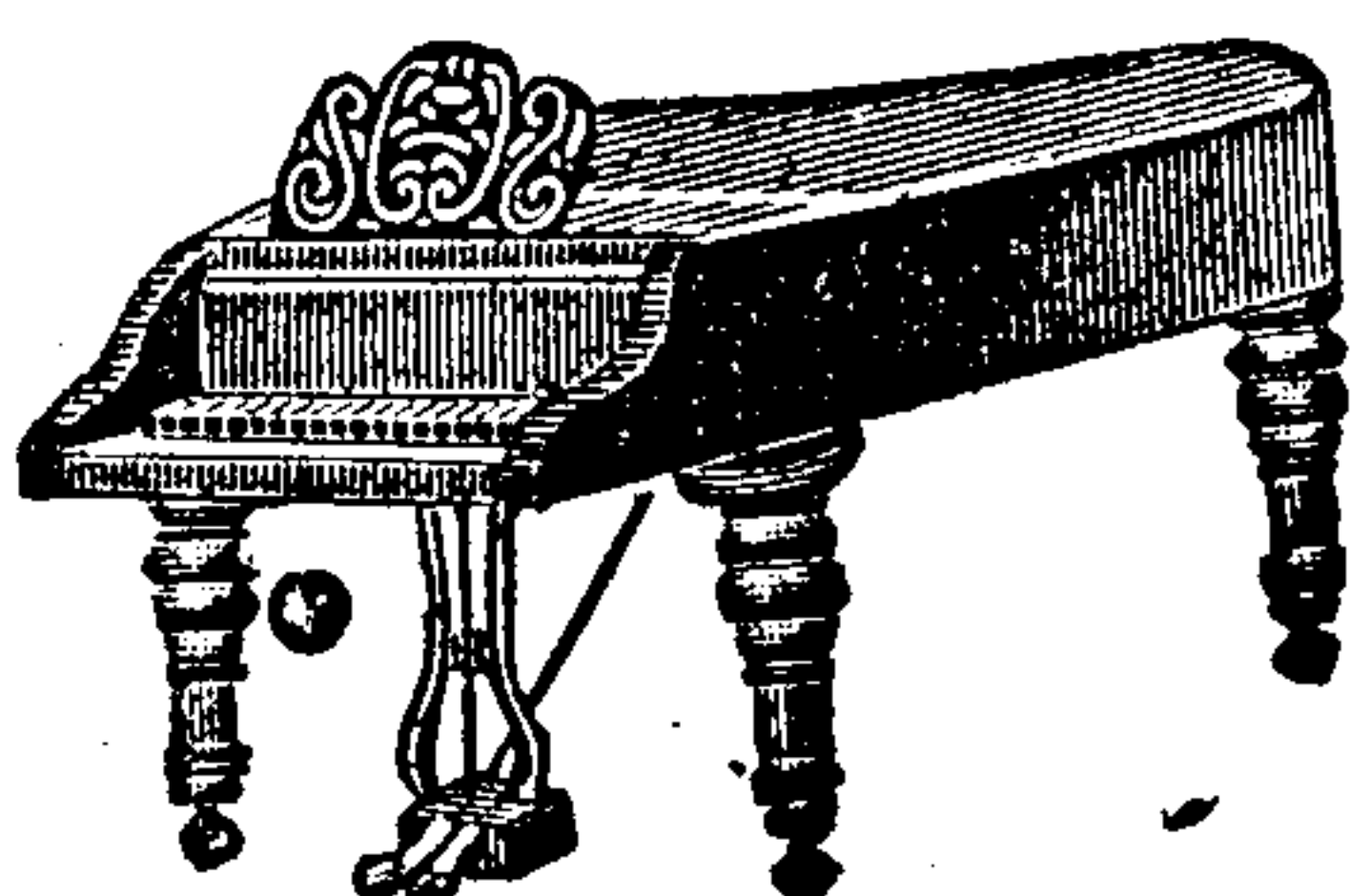
Klavier- u. Harmonium-

Niederlage

und Leihanstalt Isabella Hoyniggs Nachf.

A. Bäuerle

Klavierspinner und Musiklehrer in Marburg



Schillerstrasse 14, 1. St. Hofgebld. Große Auswahl in neuen und über Spielten Pianinos sowie Klavieren von den Firmen Ehrbar, Koch und Korfelt, Petrof, Luter, Dürsam etc. zu Original-Fabrikpreisen. Eintausch und Anlauf von über Spielten Instrumenten. Stimmungen sowie Reparaturen auch auswärts werden billigst berechnet, dabei wird auch gediegener Unterricht erteilt.

Schöne Wohnung

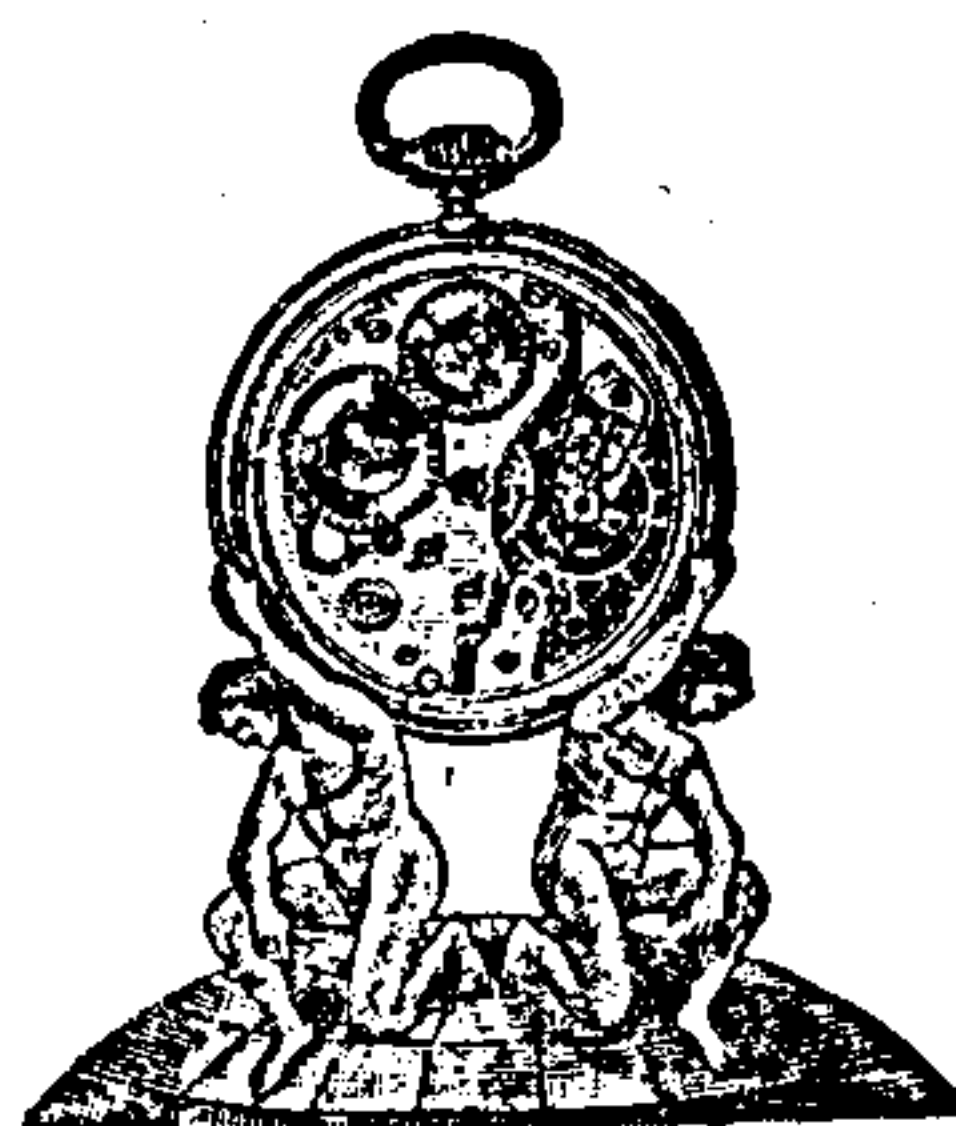
im 1. Stock, mit 3 Zimmer, Kabinett, Küche, Bad- und Dienstbotenzimmer samt allem Zugehör ist ab 1. Juli zu vermieten. Anfr. Nagelstraße 19, 1. Stock. 2063

Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilberwaren

nur solide erstklassige Fabrikate und Qualitäten kauft man am vorteilhaftesten bei

Vinzenz Seiler

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter Marburg, Herrengasse 19.



Schönes Geschäftslokale

bestehend aus dem Verkaufsgewölbe und 2 anstoßenden Magazinen, für jedes Geschäft geeignet, unter günstigen Bedingungen zu vermieten. Anzusagen bei Adolf Pfirmer, Tegethoffstraße 44. 2506

Nur K 125-

kostet das neue „KOSMOS“ Touren-Fahrrad komplett mit TORPEDO-FREILAUF und voller einjähriger Garantie.

Bestes und billigstes Volksrad. Erzeugnis der österr. Waffenfabrik in Steyr.

„PRÄZISIONS WAFFENRÄDER“ eine Klasse für sich, Allererste Radmarke von K 200— aufwärts.

Alleinverkauf und Niederlage nur bei

Mechaniker Dadieu, Marburg,

Viktringhofg. 22.

Seiratsantrag.

Älterer, ehrlicher Kavaler auf stabilem Posten, pensionsfähig, sucht ein ehrliches, gebildetes, wirklich hübsches und gut erzogenes Fräulein aus guter anständiger Familie, am liebsten eine Waise aus der Provinz zu heiraten. Strengste Diskretion ehrenwörtlich zugesichert. Gest. Anfragen, wenn möglich mit Photographie, bis 29. Juli unter „Antonius“, Krafau, Hauptpostlag.

Kinderfräulein

wird gesucht zu einem Mädchen mit 9 Jahren und einem Knaben mit 6 Jahren. Offerte erbitte an Apotheker Charnat, Baza, Ungarn. Stelle und Konditionen sehr günstig. 3071

Kommis

26 Jahre alt, der Spezerei- und Gemischtwarenbranche, sucht Posten per August oder September. Gefällige Anträge unter „Tüchtig 26“ an die Verw. d. Bl. 3185

Brennabor-Klapp- und Sportwagen.

STRECK-FAUTEUIL v. 8.50-28K.

GARNITUREN ODER EINZELNE STÜCKE ZU FABIKSPREISEN.

KINDER-ESSTISCHE VON 12-K. AN

KINDER MÖBEL GARNITUREN v. 6K. AN

SCHREIBPULTE

SPORTWAGEN für 1 u. 2 KINDER

SEHR PRAKTISCH

FÜR KINDER U. ERWACHSENE

1 PERSON 33K 2 PERSON 51K

Alleinverkauf der Brennabor-Wagen für Marburg und Umgebung.

Josef Martinz, Marburg

empfiehlt sein reichhaltiges Lager
.. von in- und ausländischen ..

Kinderwagen

nur erstklassiger Fabrikate zu
.. äusserst billigen Preisen! ..

Provinzaufträge werden bestens u. promptest ausgeführt.
Man verlange Spezialofferte.

Bei Einkauf bitte „Brennabor“ zu verlangen.

Brennabor-Sitz- und Liegewagen.

GERECHTE HOLZ 5K. BAMBUS 8.50K.

PROMENADEWAGEN 35-50K.

DANDY WAGEN 24-36K.

SPORTWAGEN 12-45K.

KLAPP-SPORTWAGEN „BRENNABOR“ AUSSERST PRAKTISCH 26-40K.

PRINCESS-WAGEN 38-45K.

PRINCESS-WAGEN FEINE AUSFÜHRUNG 44-65K.

REFORM WAGEN ELEGANTE AUSFÜHRUNG 48-70K.

PROMENADE-WAGEN zum SITZEN u. LIEGEN 42-65K.

KORBWAGEN AUSSERST BILLIG K. 12.75, 13.50, K. 16.20, 22.28-32.

FEINER PRINCESS KASTENWAGEN FEINE ROHRGEFLECHT MIT GUMMI RÄDER 56, 60K. WAGEN 60-90K. OHNE " " " 44, 48K.

BESTES DEUTSCHES FABRIKAT. AUTOS mit FUSSBETRIEB JEDE GRÖSSE u. AUS- FÜHRUNG 240-24 K. 6-45K.

REISEKÖRBE EINFACH u. TAPEZIERT 6-45K.

SCHAUKELPFERDE 5-35K.

HOLZ MAGHE u. PATENT KINDERSTÜHLE VERSCHIE- DENE AUSFÜHRUNG 9.50-35K.

Der Wohlfahrts- u. Fürsorge-Verein „Styria“

Graz, Murplatz 9, 1. Stock.

Anmeldungen übernimmt für Marburg und Umgebung: Franz Roschanz, Gastwirt in Marburg a. D., Rathausplatz 2.

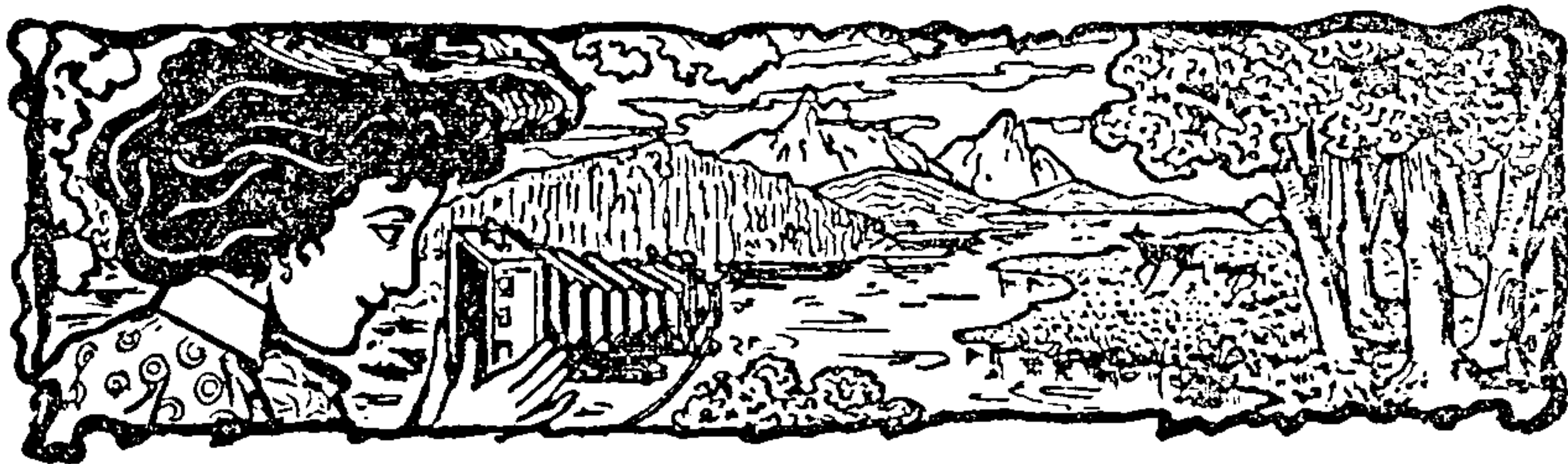


Franz und Miti Janisch geben hiermit im eigenen sowie im Namen ihres Kindes Miti und aller übrigen Verwandten tiefbetrübt Nachricht, daß es Gott gefallen hat, ihr innigstgeliebtes einziges Söhnchen

Max

im zarten Alter von 15 Monaten am 22. Juli 1912 um 7 Uhr früh zu sich zu rufen. Die irdische Hülle des lieben Kindes wird Mittwoch den 24. Juli 1912 im Trauerhause eingeseignet und sodann um halb 2 Uhr nachmittag am Ortsfriedhofe zur ewigen Ruhe beigesetzt.

Gegental-Bohemauten, am 23. Juli 1912.



:: Amateur-Photographen ::

kaufen Platten, Papiere, Karton und sonstige Bedarfsartikel (große u. vornehme Auswahl) billigt in der
Adler-Medizinal-Drogerie Mag. Pharm. Karl Wolf
Marburg, Herrngasse 17, gegenüber Edm. Schmidgasse.

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg

Edmund Schmidgasse 1. Herrengasse 24.

Kurort Töplitz

in Krain, Unterkrainer Bahnstation Strascha-Töplitz. Aratotherme von 38° C, Trink- und Badesur. Außerordentlich wirksam bei Gicht, Rheuma, Ischias, Neuralgie, Haut- u. Frauenkrankheiten. Große Badebassin. Separatbäder u. Moorbäder. Komfortabel eingerichtete Fremden-, Spiel- und Gesellschaftszimmer. Gesundes Klima. Waldbreiche Umgebung. Gute und billige Restauration. Saison vom 1. Mai bis 1. Oktober. 2071

Prospecte und Auskünfte kostenfrei bei der Bade-Verwaltung.

Schöner Besitz

Meierhof, im Ausmaße von circa 35 Joch, d. i. Acker, Wiesen, Obstgarten usw. mit sämtlichen Wirtschaftsgebäuden und Wirtschaftskonfession, alles an der Bezirksstraße gelegen und 1/2 Stunde vom Markte St. Leonhard W. B. entfernt, wird per sofort verpachtet. Reflektanten wollen sich bezügl. näherer Daten bei der Gutverwaltung Guttenhaag bei Marburg, Post St. Leonhard W. B. erkundigen.

Wer unterrichtet

meinen Sohn in Buchhaltung, Stenographie und Maschinenschreiben in kürzester Zeit bei mäßigem Honorar? Würde auch in ein Geschäft eintreten. Karttschwin 191, Tür 2.

Comptoiristin

Anfängerin, mit sehr guten Zeugnissen sucht Stelle. Würde eventuell unentgeltlich praktizieren. Anfrage in der Verw. d. B. 3829

Flotter, tüchtiger Verkäufer

für die Zugesör-, Kurz- u. Modewarenbranche, der deutschen und slowenischen Sprache vollkommen mächtig, wird sofort aufgenommen bei Franz Krick, Cilli. 3226

Verkäuferin

der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird gesucht. Anfrage in W. d. B. 3239

Trauer- u. Grabkränze

aus frischen und Kunstblumen in jeder Preislage, mit und ohne Schleifen, Schriften und Fransen. Blumenjalon Herrngasse Nr. 12, Anton Kleinschuster, Kunst- und Handelsgärtner, Marburg. 1320

Kaffeeröster

Kugelföhrer, eventuell Schnellröstmachine, gut erhalten und preiswert, wird gekauft. Spezialewarenhandlung Herrngasse 46. 3236

Zinshaus

in sehr günstiger Lage, 8 Wohnungen, wegen Übersiedlung zu verkaufen. Anf. W. d. B. 3240

Ein kleines Haus

samt 1 1/2 Joch Grund u. Zugehör ist zu verkaufen. Pettauerstraße 9 bei Marburg. 3235

Ein schönes Landhaus

mit ungefähr 12 bis 13 Joch Wald, Wiese und Obstgarten wird verkauft. Dasselbe hat an kleiner Anhöhe ein Hochparterre-Haus mit 5 Zimmer, Veranda, Badezimmer und allem Zugehör, gute Straße, Wasserleitung, flussfrei und ist 5 Minuten von d. Eisenstation entfernt. Anfrage in der Verw. d. B. 3234

Alte, falsche Zähne kauft

Spezialist nur heute und morgen zwischen 5 und 6 Uhr Hotel Erzherzog Johann, 1. Stock, Zimmer Nr. 3. 3231

Viel Geld!!

spart ein jeder, besonders wer viel geht, durch Anwendung von

Ucil.

Was ist Ucil?

Ucil ist das beste Schuhsohlen-Spar- und Imprägnierungsmittel der Gegenwart.

Ucil macht die Schuhsohlen geschmeidig und elastisch, läßt Nässe u. Kälte nicht durchdringen und verhindert alle aus nassen und kalten Füßen entstehenden Krankheiten.

Ucil erhält den Schuh in seiner neuen eleg. Form, welche durch öfteres Sohlen verloren geht, vermindert das Schiefslagen der Absätze und das Ausfallen der Sohlennägel.

Das mit Ucil imprägnierte Leder enthält eine enorme Widerstandsfähigkeit, so daß die Schuhsohlen bis fünfmal so lange halten als ohne Imprägnierung, somit eine riesige Ersparnis für alle, die überhaupt Schuhe tragen. Ucil ist zu beziehen in Originalflaschen a 120 K. nur durch J. Divjak in Marburg a. D., Windenauerstraße 26. 3144 Karte genügt

Nette junge selbständige

Köchin

mit guten Zeugnissen sofort zum Eintritt gesucht. Anfrage in der W. d. B. 3242

Kaufe altertümliche Gegenstände

aus Porzellan, Glas, Silber, Möbel, Dosen, Fächer, Nippes usw. sowie jeden einzelnen Gegenstand, der über 80 Jahre alt ist. Gefl. Zuschriften unter Wiener Sammler, Hotel Erzherzog Johann. 3230

Tüchtiger

Dreher-Vorarbeiter!

welcher auch in der Maschinen-schlosserei gut bewandert ist und welcher sich zum eintägigen Werkmeister ausbilden will, findet sofort Aufnahme und bei guter Verwendbarkeit dauernde Stelle. Bedingung vor allem genauer Dreher, genügende Energie, Umsicht und Fleiß, sowie die Kenntnisse der deutschen und slowenischen Sprache. Alter nicht unter 30 Jahren. Verheiratete bevorzugt. Anfragen unter Beilage der Zeugnisabschriften und der Lohnansprüche sind zu richten unter „J. R. 3000“ an die Verwaltung des Wl. 3143

Familien-Zinshaus

in jedem Stockwerk eine Wohnung, 12 Jahre steuerfrei, gute Verzinsung, ist unter günstigen Bedingungen preiswert zu verkaufen. Anzusagen Magistraße 19, 1. Stock. 3036

Beß. Stubenmädchen

gesucht für Abbazia. Jahreszeugnisse, Nähen, Mithilfe beim Waschen gefordert. Dienstantritt nach Vereinbarung. Anträge mit Lohnangabe unter „Verlässlich 302“ an Kleinreichs Annoncen-Expedition in Graz. 3224

Zu vermieten

separiert, möbliertes Kabinett Blumengasse 8, 3. St. 3241

Betteinsatz

gepolstert, rein, 183 cm lang und 90 cm breit billig zu verkaufen. Schillerstraße 12, 2. Stock rechts, von 10 bis 12 Uhr vorm. 3164

Wirtschafterin

sucht Stelle zu alleinstehendem Herrn event. mit Kindern. Anfrage in der W. d. B. 3218

2 schöne 3073

Wohnungen

mit 1 Zimmer und Küche, 1. Stock und Parterre gleich zu vermieten. Kärntnerstraße 56.

Zu kaufen gesucht

altdeutsche Stühle und ein Holzgeländer. Anträge unter „Stühle“ hauptpostlagernd. 3232

Tapezierer-Lehrjunge

wird aufgenommen bei Hugo Wind, Tegetthoffstr. 34. 3077

Ein

Lehrjunge

wird aufgenommen bei Franz Tomaschitz, Erzeuger chirurgischer Instrumente, Burggasse 1. 3213

Wohnung

mit zwei großen gassenseitigen Zimmern ist bis 1. August zu vermieten. Draugasse 8. 3215

Zu verkaufen:

Ein Zweispänner-Wagen (Phaeton) und eine Gasthausrealität in der Nähe von Marburg. Näheres Mühl-gasse 15. 3214.

Möbliertes oder unmöbliertes Zimmer

separiert, zu vermieten. Franz Josefstraße 11. 3190

Echter

Sliwowitz!

per Liter 2 K. ist zu haben bei Alois Jager, Kaiserstraße 4, 1. Stock. 2910

Schöner

Jagdwagen

(engl. Breal) ist wegen Raumman-gel billig zu verkaufen. Nagysstraße 19, 1. Stock. 2951

Kupferschmiede

und Lehrlinge werden aufgenommen bei Weiß, Kupferschmied, Kärntnerstraße 6. 3221

Ein weißer

Kinderliegewagen

ist abzugeben. Kärntnerstraße 31, 1. Stock. 3222

80% Netzeersparnis

bei Bruno's Glühkörper, stoßfest und bestleuchtend. Alleinvertriebung Mag. Wacker, Glasniederlage, Marburg. 1768